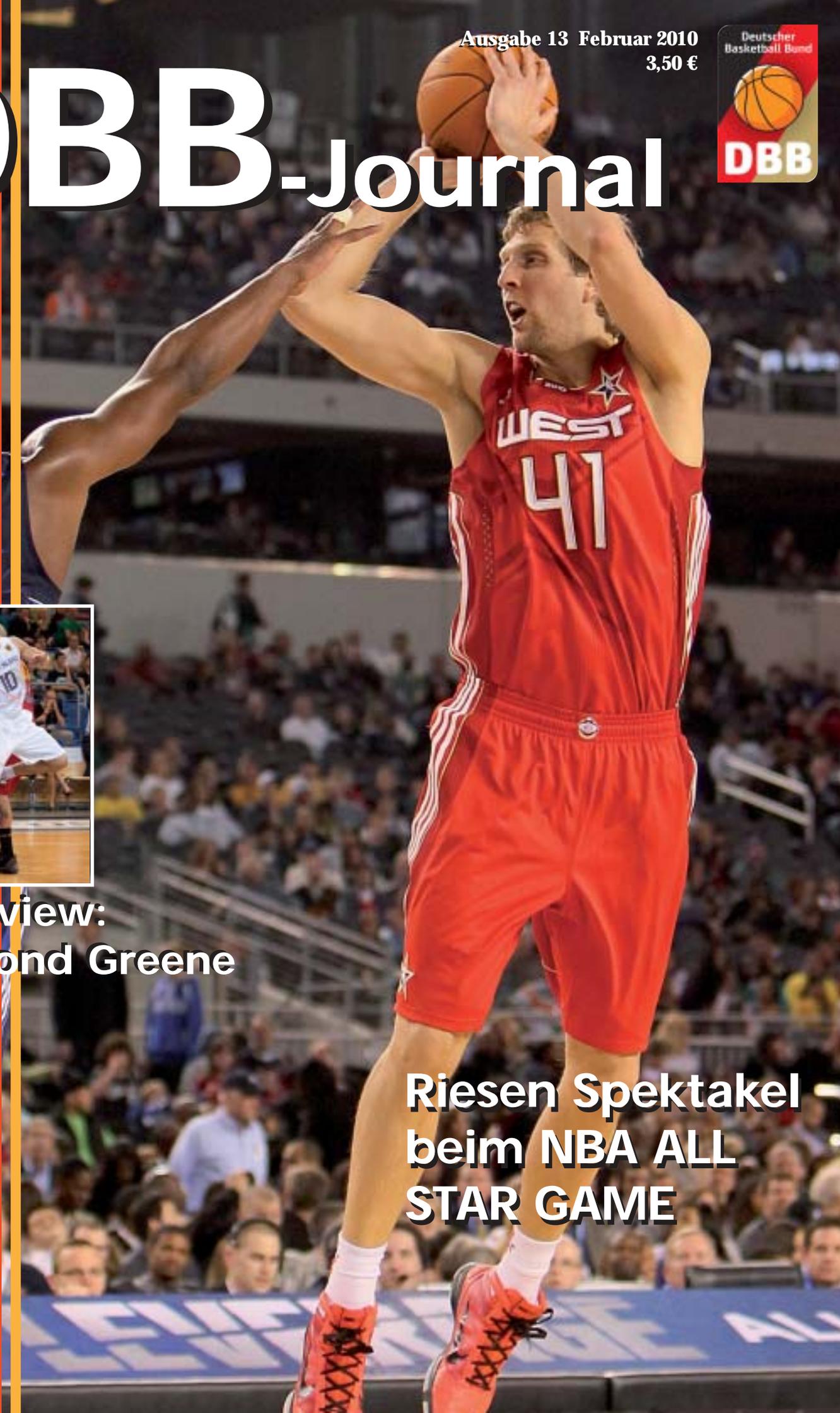


Ausgabe 13 Februar 2010  
3,50 €



# DBB-Journal



**Interview:  
Demond Greene**

**Riesen Spektakel  
beim NBA ALL  
STAR GAME**



# FIBA U17 WELTMEISTERSCHAFT in Hamburg

02.-11. Juli 2010

TICKETS UND WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[WWW.HAMBURG2010.FIBA.COM](http://WWW.HAMBURG2010.FIBA.COM)

- 2. JULI 2010 DEUTSCHLAND - KANADA
- 3. JULI 2010 DEUTSCHLAND - SPANIEN
- 5. JULI 2010 DEUTSCHLAND - POLEN
- 6. JULI 2010 DEUTSCHLAND - AUSTRALIEN
- 7. JULI 2010 DEUTSCHLAND - KOREA



GLOBAL PARTNERS



MAIN SPONSORS





# LIEBE LESERINNEN UND LESER DES DBB-JOURNALS,

Das „Super-Basketball Jahr“ 2010 hat mit Volldampf begonnen! Mit dem Albert Schweitzer Turnier (AST) im April in Mannheim, der U17-Weltmeisterschaft im Juli in Hamburg, den Jugend-Europameisterschaften im Juli und August, der Damen-EM-Qualifikation im August und schließlich der Herren-Weltmeisterschaft im August/September in der Türkei stehen große Events und damit viele Bewährungsproben für den deutschen Basketball unmittelbar bevor. Nicht zu vergessen die vielen Aktivitäten im Breiten- und Freizeitsport wie zum Beispiel Beach- und Streetbasketball oder auch das DBB-Minifestival. Ein Jahr, das den Basketballfans der deutschen Nationalmannschaften enorm viel zu bieten hat, läuft auf Hochtouren! Und wir vom DBB-Journal begleiten Sie dabei.

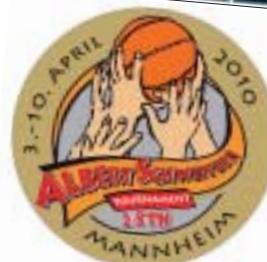
In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns näher mit Demond Greene, der über seine Zukunft auch in der Nationalmannschaft spricht, und mit Jonas Wohlfahrt-Bottermann, einer der großen Zukunftshoffnungen im deutschen Basketball. Wir haben Bundestrainer Dirk Bauermann zumindest virtuell auf seinem USA-Trip begleitet und berichten hautnah vom größten Basketball-Spektakel aller Zeiten; dem NBA ALL STAR GAME 2010 in Dallas. Der Blick geht ebenso voraus zum Sommer der Damen-Nationalmannschaft wie zum AST und zur U17-WM. Auch das Projekt mit der ING-DiBa, „Talente mit Perspektive“, hat bereits wieder begonnen und spielt in diesem Journal eine Rolle, genau wie die NBBL, JBBL und WNBL und der Landesverband Baden-Württemberg. Außerdem haben wir uns mit Schiedsrichter Boris Schmidt beschäftigt,

„Neuigkeiten“ über einen weiteren DBB-Präsidenten gesammelt und Marvin Willoughby gefragt, was er eigentlich heute macht.

Die Redaktion des DBB-Journals freut sich auf die kommenden Wochen und Monate und wird ihr bestes geben, Sie so umfassend und hintergründig wie möglich über den deutschen Basketball zu informieren. Seien Sie mit dabei und sparen Sie nicht mit Anregungen und Kritik.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein tolles Basketballjahr 2010,

*Christoph Bunker*



## IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

### Herausgeber:

Deutscher Basketball Bund

### Chefredakteur

Christoph Bunker (bū)

### Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur

Marc Groschwitz (mg)

### Redaktion

Thorsten Jordan (tj), Elisabeth Kozlowski (ek)

### Gestaltung, Layout:

Annette Kruth

### Redaktionsanschrift:

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund,  
Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen  
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

### Produktion:

maGro-Verlag  
Römerallee 63, 53909 Zulpich.  
Telefon 02252-8 30 00  
E-Mail: info@magro.de  
www.magro.de

### Anzeigen:

BWA GmbH  
Marketinggesellschaft des  
Deutschen Basketball Bundes  
Tanja Höpker, Tel. 02331-33 28 53  
E-Mail: hoepker@bwa-basketball.com

### Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH  
Werner-von-Siemens-Straße 13  
53340 Meckenheim  
www.druckcenter.de

**Bezugspreis:** Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Bezugszeitraumes.

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



# AUS DEM INHALT

S. 06



**Interview mit Demond Greene**

S. 18



**EM-Auslosung der Damen**

S. 12



**NBA ALL STAR GAME in Dallas**

- 06 Interview: Demond Greene
- 10 Dirk Bauermann auf US-Tour
- 12 NBA ALL STAR Weekend
- 16 Portrait Jonas Wohlfarth-Bottermann
- 18 Damen EM-Auslosung
- 19 Interview: Imre Syitty
- 20 U17-WM
- 22 Albert Schweitzer Turnier 2010
- 24 NBBL/JBBL
- 26 Talente mit Perspektive
- 28 Taktik: Multi Purpose Offenses von Alexandra Maerz
- 30 LV Portrait: Basketballverband Baden-Württemberg
- 32 Schiedsrichter
- 34 Fragebogen: Sonja Greinacher
- 35 Rollstuhlbasketball
- 36 Was macht eigentlich... Marvin Willoughby?
- 38 Es war einmal... Adolf Kornmann
- 41 Expertenmeinung: Matthias Marburg



Ingo Weiss in Aktion und "beäugt" von Dirk Nowitzki: Beim Fotoshooting mit Hauptsponsor ING-DiBa in Frankfurt machte der DBB-Präsident eine gute Figur. Das Ergebnis: eine ganze Reihe neuer Fotos in verschiedenen "Posen", die den obersten DBBler in ein gutes Licht setzen.

Zur Zeit weilt Weiss in seiner Funktion als Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver und hat dort weniger mit einem Basketball als vielmehr mit Kufen, Skiern und Pucks zu tun.

Foto: ING-DiBa/Fritz Philipp

Rund 25 Mitglieder/innen des im Sommer gegründeten Fanclub Basketball Nationalmannschaft trafen sich anlässlich des All Star Days der Beko-BBL in Bonn zum gemütlichen Beisammensein und Kennenlernen sowie zu konstruktiven Gesprächen über das künftige "Leben" des Fanclubs. Dabei wurden viele neue Ideen vorgestellt und deren mögliche Umsetzung besprochen. Momentan sind 88 Personen dem Fanclub beigetreten. Alle Informationen zum Fanclub Basketball Nationalmannschaft und natürlich auch zu Beitrittsmodalitäten etc. finden sich auf der Fanclub-Website unter [www.dbbfans.de](http://www.dbbfans.de).

Foto: Gropitz/Faßmann



Strahlend zeigt die glückliche Gewinnerin auf die original Unterschrift von Dirk Nowitzki: Kerstin Weber aus Welschbillig gewann beim Weihnachtsgewinnspieles im DBB-Journal ein Nationalmannschaftstrikot mit der Signatur des NBA-Stars.

**Die weiteren Gewinner:**

- ein von Dirk Nowitzki original unterschriebenes "Wings"-T-Shirt: Rolf Faßmann (Bonn)
- ein original Nationalmannschaftstrikot mit den Unterschriften aller Nationalspieler 2007: Achim Hollmann (Schwaförden)
- ein Nike-Ball mit den Unterschriften der DBB-Nationalspieler 2009: Nadin Münch (Hamburg)
- je ein Brettspiel Dirk Nowitzki "Crunchtime": Torsten Beulen (Zülpich), Jan Faßmann (Bonn)
- je ein Jahres-Abonnement des DBB-Journals: Heike Welsch (Herborn), Carsten Hoffmann (Lindau)

Der guten Ordnung halber hier noch die korrekten **Antworten der Gewinnspielfragen:**

- Wie viele Punkte erzielte Heiko Schaffartzik in seinem ersten A-Länderspiel? Antwort: 13 am 7. August 2009 in Leiden/Niederlande gegen die Niederlande
- Wie viele Punkte erzielte die deutsche Damen-Nationalmannschaft im Jahr 2009? Antwort: 786
- Welcher deutsche Spieler der Herren-EM 2009 hat die beste Sieg/Niederlage-Bilanz als Nationalspieler? Antwort: Sven Schultze, 61 Siege, 42 Niederlagen, 59,22 Prozent

Demond Greene hat sich entschieden, der deutschen Basketball-Nationalmannschaft auch in den kommenden Jahren zur Verfügung zu stehen. Eine Nachricht, die Bundestrainer Dirk Bauermann gerne vernommen hat.

Fotos (3): DBB/Camera 4



# „Jetzt gebe ich noch einmal Vollgas!“

Von Christoph Bükler

101 Spiele hat er für die deutsche Nationalmannschaft mittlerweile absolviert und dabei 714 Punkte erzielt: Musterathlet Demond Greene, der von DBB-Co-Trainer Denis Wucherer gerne mit seiner angeblichen Ähnlichkeit mit Lionel Ritchie geargert wird, ist seit Jahren nicht mehr wegzudenken aus dem DBB-Team und allemal eine Geschichte für das DBB-Journal wert. Der bald 31-Jährige spielt in dieser Saison erstmals im Ausland, beim Kellerkind der griechischen Liga, BC Olympia Larissa. Darum geht es in unserem Interview, aber natürlich auch darum, ob er eine Zukunft für sich in der DBB-Auswahl sieht und wie die Familie (Frau Monika, Joshua 3 und Emilia 1) dazu steht.

Zunächst einmal das aktuell Wichtigste für deutsche Fans: im vergangenen Sommer haben Sie sich erst ganz kurzfristig dazu entschieden, für die Nationalmannschaft zur Verfügung zu stehen, obwohl Sie eigentlich einen „Familien-Sommer“ einlegen wollten. Wie sieht es im kommenden WM-Sommer aus?

Ich habe mich entschieden, im Sommer für die Nationalmannschaft zu spielen und das Ganze bis 2012 durchzuziehen. Ich hoffe na-

türlich, dass alles klappt und wir 2012 noch einmal die Olympischen Spiele erreichen. Durch die Wildcard für die WM sind die Voraussetzungen und Perspektiven jetzt so gut, dass ich mich freue, im Sommer wieder mit dabei zu sein. Eine Pause zum jetzigen Zeitpunkt würde auch keinen Sinn mehr machen. Ich glaube auch, dass meine frühzeitige Entscheidung im Gegensatz zum vergangenen Jahr mental gut für mich ist. 2009 war ich zeitweise doch nicht so stark und etwas energielos. Jetzt gehe ich kein Risiko ein und gebe noch einmal Vollgas!

**Spielt es bei Ihrer Entscheidung auch eine Rolle, dass Dirk Nowitzki, mit dem Sie ja gut befreundet sind, auch wieder in der Nationalmannschaft spielen möchte?**

Für keinen Spieler sollte bei einer Teilnahme an der Nationalmannschaft ausschlaggebend sein, ob Dirk spielt oder nicht. Ich liebe es, für Deutschland zu spielen und mein Heimatland zu vertreten. Wenn Dirk und meine Freunde mit dabei sind, ist das immer das i-Tüpfelchen, denn jeder weiß ja, dass wir uns super verstehen und immer viel Spaß haben. Aber davon hängt meine Entscheidung nicht ab.

**Stehen Sie in regelmäßigem Kontakt zu Bundestrainer Dirk Bauermann?**

Ich habe direkt nach der Wildcard-Vergabe mit ihm telefoniert und ihm mitgeteilt, dass ich auch die kommenden Jahre für die Nationalmannschaft zur Verfügung stehe. Ich glaube, dass Dirk Bauermann sich darüber gefreut hat.

**Und zu anderen Nationalmannschafts-Kollegen?**

Durch die vielen Kommunikationsmöglichkeiten im Internet habe ich mit fast allen Spielern regelmäßig Kontakt. Am meisten mit Steffen (Hamann – Anm. d. Red.), aber

auch mit den jungen Spielern wie Robin (Benzing), Elias (Harris), Lucca (Staiger), Heiko (Schaffartzik) oder Yassin (Idbihi). Mit Sven (Schultze) zum Beispiel habe ich gerade erst telefoniert, nachdem seine Vertragsverlängerung bei Biella in Italien nicht geklappt hat.

**Wie bewerten Sie als erfahrener Spieler mit einigem Abstand den EM-Sommer 2009 mit den oft als „junge Wilde“ bezeichneten Youngstern?**

Es war eine überraschend gute Zeit. Ich wusste ja überhaupt nicht, was auf mich zukommt und kannte kaum einen der neuen Spieler,



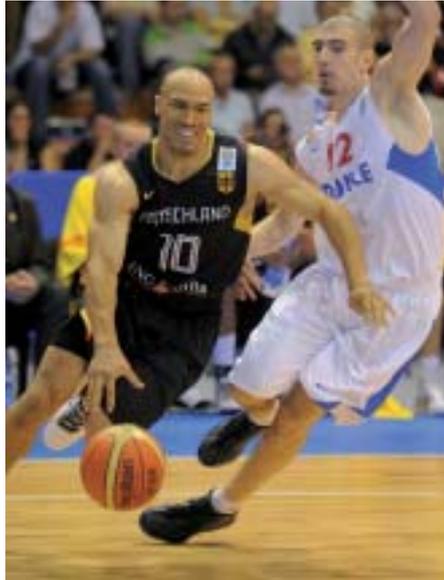


außer deren Statistiken. Wir haben dann sehr gut trainiert, und ich habe schnell gemerkt, dass die Jungs auch privat gut drauf sind. Ich denke, man hat im Fernsehen gesehen, dass wir eine richtige Mannschaft mit guter Teamchemie waren und dass auch basketballerisch Einiges ging. Wir sind auf einer Linie, und von dieser neuen Generation darf man noch eine Menge erwarten.

**Sie spielen seit dieser Saison in der griechischen Liga in Larissa. Wie ist Ihre aktuelle Situation, wie zufrieden sind Sie mit dem Team und mit dem Leben im Ausland? Auch im Vergleich zur Beko BBL?**

Mit dem Leben in der schönen Stadt Larissa bin ich zufrieden. Hier gibt es viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen: Cafes, Einkaufsläden, Spielplätze für die Kinder, und auch das Meer ist nicht weit weg. Die Griechen sind zwar schon ein Volk für sich, aber ich habe mich an deren Art schon etwas gewöhnt.

Im Basketball ist es ein schwieriger Job hier. Zuletzt habe ich immer bei Top-Clubs gespielt, jetzt geht es hier gegen den Abstieg (Bei Redaktionsschluss Tabellen-Dreizehnter = Vorletzter mit vier Siegen und 13 Niederlagen, Anm. d. Red.). Außerdem ist es für mich ungewohnt, dass das Teamgefüge nicht so eng ist und jeder außerhalb von Training und Spiel seine eigenen Wege geht. Ich spiele aber eine wichtige Rolle im Team und kann



mich so gut präsentieren. Meine Stats sind ordentlich, und ich bekomme 30-35 Minuten Spielzeit. Natürlich fehlen mir meine Freunde, aber die Familie hilft sehr und lenkt mich ab. Auch mit der Bezahlung passt es momentan (noch), diesen Monat sind die Griechen erstmals etwas spät dran.

**In der Beko BBL hat sich die Situation für deutsche Spieler in dieser Spielzeit etwas gebessert. Verfolgen Sie das, erhalten Sie Informationen aus der Beko BBL?**

Ich informiere mich jeden Tag über die BBL,

checke die Stats der Spieler oder gucke in den Live Ticker. Ja, man kann sagen, dass ich mich mit der Liga verbunden fühle.

**Wie sehen Sie den weiteren Verlauf Ihrer Karriere? Möchten Sie weiter im Ausland spielen oder könnten Sie sich auch eine Rückkehr in die Beko BBL vorstellen? Welche Rolle spielt Ihre Familie dabei?**

Die Familie spielt natürlich eine große Rolle. Meine Kinder sind ja noch so klein, dass sie noch nicht zur Schule gehen und dass daher das Spielen und Leben im Ausland kein großes Problem ist. Man kann sich heutzutage seine Situation auch nicht immer aussuchen. Auch für diese Saison hatte ich ursprünglich andere Vorstellungen, aber ich hatte nur dieses eine Angebot und musste mich entscheiden. Ich werde 31 Jahre alt und habe keine zehn Jahre Profi-Basketball mehr vor mir. Daher spielt natürlich eine vernünftige Bezahlung eine Rolle, das weiß auch mein Agent. An erster Stelle steht die Familie, die sich wohlfühlen muss. Das wäre am ehesten wohl in Deutschland der Fall. Aber ich kann mir auch vorstellen, länger im Ausland – auch hier in Larissa - zu spielen.

**Auf einem Höhepunkt Ihrer Karriere bei ALBA Berlin mussten Sie eine schwere Fußverletzung überstehen. Die Bilder vom abgewinkelten Fußgelenk gingen durch viele Medien. Wie hat Sie diese Verletzung geprägt und inwieweit beeinflusst Sie das heute noch?**

Ich denke noch sehr oft an die Verletzung zurück. Aber als Motivation! Das hätte damals mein Karriereende bedeuten können, und daher bin ich sehr dankbar, dass ich wieder auf höchstem Niveau spielen kann. Rückblickend war es vielleicht ein Fehler, die EM 2007 zu spielen, aber ich konnte es kaum erwarten, wieder auf dem Feld zu stehen. Ich hatte dann in der Folge Probleme mit einer Fehlbelastung nach Entnahme der Platte, was wiederum einen Ermüdungsbruch zur Folge hatte. Die Verletzung hat mich also fast einhalb Jahre behindert. Jetzt merke ich aber überhaupt nichts mehr, und seit der letzten Saison traue ich mir auch wieder alles zu, Körperkontakt, Dunking etc.

**Sie sind der Inbegriff eines athletischen Spielers. Wie viel mussten Sie dafür tun und wie „pflegen“ Sie Ihren Körper heute?**

Ich mache fast jeden Tag 30-45 Minuten Krafttraining. Wir haben hier in der Halle in Larissa einen eigenen Krafraum, da habe ich gute Möglichkeiten. Es ist gut für meinen Kopf, macht mir Spaß und gehört einfach ganz normal zum Programm mit dazu. Joggen muss allerdings nicht unbedingt sein, da hält sich mein Spaß in Grenzen.



Kein Bild mit Seltenheitswert mehr: Demond Greene traut sich nach vollständig ausgeheilte Fußverletzung wieder zu, mit vollem Einsatz zum Korb zu gehen und Körperkontakt zu suchen, wie hier im EM-Spiel in Polen gegen Russlands Centerhüne Timofey Mozgov.

Fotos (4): DBB/Camera 4



Demond Greene im Kreise seiner Familie auf einem Spielplatz in Larissa: Frau Monika, Sohn Joshua (3) und Tochter Emilia (1) kommen bei ihm an erster Stelle.

Foto: privat

Wenn Sie einmal auf Ihre Karriere zurückblicken: da war die Würzburger Zeit mit den „Kollegen“ Dirk Nowitzki, Robert Garrett und Marvin Willoughby und mit vielen Trainingseinheiten bei Holger Geschwindner, es folgten die Jahre in Leverkusen mit Denis Wucherer und Sven Schultze, als man versuchte, einen „deutschen Weg“ zu beschreiben, ehe es bei ALBA Berlin und den Brose Baskets Bamberg ganz nach oben zumindest in die deutsche Spitze ging. Jetzt folgt das Ausland. Eine normale Karriere, mit der Sie zufrieden sind, oder würden Sie sagen „Heute würde ich Einiges anders machen“? Ich bin zufrieden mit meiner Karriere. Man muss ja auch bedenken, dass ich eigentlich Leichtathlet bin und erst mit 15 Jahren in Aschaffenburg zum Basketball gekommen bin. Das war aber nur ein Hobby. Erst nach einem zufälligen Probetraining in Würzburg mit 18 Jahren hat sich das dann langsam in

Richtung Profikarriere entwickelt. Damals habe ich ja auch noch meine Lehre als Industriemechaniker gemacht. Unter diesen ganzen Voraussetzungen und mit viel Arbeit und Ehrgeiz habe ich noch einen ganz guten Basketballer aus mir gemacht. Ich hätte früher allerdings öfter mit Dirk nach Rattelsdorf zu Holger Geschwindner fahren sollen, denn das war schon ein ganz besonderes Training, und ich konnte ja nichts außer rennen und springen. In meinem zweitem Jahr in Leverkusen habe ich mehr als 20 Punkte im Schnitt gemacht und hätte nach der Saison gut ins Ausland oder zu einem deutschen Topclub wechseln können. Doch ich hatte noch ein Jahr Vertrag. Wer weiß, wie die Entwicklung sonst gewesen wäre.

**Haben Sie bereits Vorstellungen, was Sie einmal nach Ihrer Karriere machen möchten? Werden Sie dem Basketball verbunden bleiben?**

Ich absolviere derzeit ein BSA-Fernstudium, das mich auf meine spätere Tätigkeit vorbereiten soll. Ich möchte gerne selbständiger Fitness- und Einzeltrainer im Basketball werden und dort besonders für junge Talente da sein und meine langjährige Erfahrungen in den Bereichen Kraft, Fitness und Ernährung weitergeben. Das Gute an dem Studium ist, dass man sich die Prüfungstermine frei wählen kann und nicht abhängig von starren Plänen ist. ●



# Ein Bundestrainer

## Dirk Bauermann zu Besuch



„Wenn jemand eine Reise tut so kann er was erzählen“ meinte schon der deutsche Dichter Matthias Claudius (1740-1815) vor mehr als zwei Jahrhunderten. Eine Reise getan hat unlängst auch Herren-Bundestrainer Dirk Bauermann, der sich für knapp zwei Wochen in das Mutterland des Basketballs aufmachte und „seine“ Schützlinge in den USA besuchte. Dallas, Los Angeles, Spokane ... so lauteten die wesentlichen Standorte seines USA-Trips, bei dem er Dirk Nowitzki, Chris Kaman, Alex Schrempf und Elias Harris traf.

Los ging es von Düsseldorf aus über Chicago nach Dallas, wo mehrere Trainingsbesuche bei den Dallas Mavericks, das Gastspiel der Los Angeles Lakers (95:100) und ein ausführliches Gespräch mit dem deutschen NBA-Star auf der Agenda standen. „Wir haben uns zunächst gar nicht über Basketball, sondern über Gott und die Welt unterhalten. Es war ein sehr vertrauensvolles Gespräch. Dann habe ich Dirk ausführlich über den vergangenen Sommer mit den vielen neuen jungen Spielern berichtet und wie sie auch jetzt in ihren Vereinen zurechtkommen“, erinnert sich Bauermann. Nowitzki habe ein großes Interesse an den Youngstern gezeigt. „Deren tolles Auftreten zuletzt hat bei Dirk die Lust auf eine weitere Nationalmannschaftskarriere belebt, mit einer realistischen Chance auf eine erneute Olympiaqualifikation. Ich habe ihm die Telefonnummern der Jungs gegeben und versorge ihn weiter mit Infos, wenn sie besonders gute Spiele gemacht haben. Vielleicht gibt es dann mal die ein oder andere Sms von Dirk, das motiviert sicher ungemein.“ Bauermann betont, dass es wichtig war, nach dem ersten Sommer seit langer Zeit ohne Dirk die Bindung zu stärken. Natürlich habe man auch das Thema Sommer 2010 und WM-Teilnahme angesprochen. „Ich habe Dirk alle Daten der Vorbereitung gegeben, und er hat klar gesagt, dass er große Lust hat zu spielen. Aber wie wir alle wissen ist das eine sehr komplexe Geschichte, und wir müssen einfach abwarten.“

Auch aktives „NBA-Networking“ betrieb der Coach in Dallas, denn neben Nowitzki zählten auch Mavs-Headcoach Rick Carlisle und Mavs-General-Manager Donnie Nelson zu seinen Gesprächspartnern. „Das sind ganz wichtige Gespräche, die nicht durch eMails oder Telefonate ersetzt werden können“, erklärt Bauermann.

In Los Angeles bekam der Bundestrainer zwar kein Training zu sehen (die Clippers spielten fast jeden Tag), dafür gab es aber ein ausführliches und „sehr munteres“ Gespräch mit Center Chris Kaman, der „wie immer sehr lustig war“. Erstes Ziel des Gespräches war, den Automatismus, dass Chris ohne Dirk nicht in der Nationalmannschaft spielen möchte, aufzubrechen. „Ich denke, dass ich jetzt einen Fuß in der Tür habe, und man wird sehen, ob sich die Tür ganz öffnen lässt“, umschreibt Bauermann seinen Eindruck, „Ich habe Chris seine Bedeutung für das Team erklärt, ganz besonders, wenn Dirk nicht dabei sein sollte. Dabei habe ich versucht, ihn etwas weg von seiner persönlichen Sicht hin zum Team-Denken zu bringen. Chris versteht das und hat sich auch ganz konkret die wichtigen Termine geben lassen. Es war in jedem Fall ganz wichtig, ihn spüren zu lassen, dass man sich persönlich um ihn kümmert.“ In Los Angeles hatte Bauermann auch Gelegenheit mit U20-Akteur Alexander Schrempf zu sprechen, der bei der University California Los Angeles (UCLA) auf Korbjagd geht. Der Flügelspieler mit mittelfristiger



## bei Dirk Nowitzki, Chris Kaman, Alex Schrempf und Elias Harris

A-Kader-Perspektive sagte eine erneute Teilnahme am Programm der U20-Nationalmannschaft in diesem Sommer zu.

Schon während seines Aufenthalts in Los Angeles hatte der Bundestrainer die Gelegenheit genutzt, Jung-Nationalspieler Elias Harris beim Gastspiel an der San Diego University zu begutachten. Die rund 125 Meilen (200 Kilometer) wurden hin und zurück per Mietwagen absolviert, es blieb aber bei einer Beobachtung. Das änderte sich dann ein paar Tage später, als Bauermann über Seattle nach Spokane einflog, wo die Gonzage University beheimatet ist. Der Coach informierte sich ausführlich über die Situation von Elias Harris, bei den „Zags“, sprach mit dem Trainerteam und natürlich auch mit Harris. „Die Situation ist für Elias optimal. Er spielt zwar auf der 4, aber das ist momentan noch gut für seine Stabilität, denn es sind ja viele neue Eindrücke auf ihn eingestürmt. Elias hat bestens eingeschlagen und sich auf den Radar vieler NBA-Scouts gespielt. Ich habe mich mit den Coaches hier sehr gut abgestimmt, sodass das zusätzliche Einzeltraining, das ihn zu einem Außenspieler schulen soll, mit 'einer Stimme' erfolgt. Elias fühlt sich sehr wohl hier und kommt bestens zurecht. Es war eine sinnvolle Entscheidung für ihn hier her zu kommen“, so Bauermann.

Zwei Dinge standen für den Bundestrainer bei seiner USA-Reise im Vordergrund: 1. Die persönliche Verbindung zu den Spielern aufzufrischen und zu stärken und 2. Das Netzwerk mit NBA- und NCAA-Vertretern zu pflegen. „Beides ist gelungen, es war eine sehr nützliche Reise“, lautet das Fazit von Dirk Bauermann. ●

Christoph Bükler





Gigantisch: Das Cowboy-Stadium in Arlington bei Dallas beherbergte das NBA ALL STAR GAME 2010 und versammelte die unvorstellbare Zahl von 108.713 begeisterten Basketballfans.

Fotos (6): Bükler

# 108.713!!!

## Zwei Deutsche beim NBA ALL STAR GAME 2010

- Perfekte PR-Maschinerie in Dallas

Von Christoph Bükler

108.713 ... ist nur eine Zahl. Eine verdammt große, zugegeben, aber nur eine Zahl. Doch diese Zahl hat seit dem NBA ALL STAR Weekend 2010 in Dallas nicht mehr nur eine numerische Bedeutung. Sie steht für das „größte Basketballspiel aller Zeiten“, wie eine große deutsche Boulevardzeitung titelte, und damit für die gigantische und perfekte PR-Maschinerie, die die nordamerikanische Profiligen an den drei Tagen in Texas präsentierte. Ich durfte dabei sein und sog jedes Gramm an Basketball-Atmosphäre in der Stadt der Ölbarone auf. Und davon gab es reichlich.

Es war ein Wochenende der Rekorde, und da passt es ganz gut, dass die Basketballfans aus aller Welt am Flughafen Dallas/Fort Worth auch mit einem Rekord empfangen wurden. Einen Rekord, auf den sie alle aber wohl gerne verzichtet hätten: 12,5 inches (ca. 31,8 cm) Schnee an einem Tag hatte es seit 110 (!) Jahren in Dallas nicht mehr gegeben. Viele

tausend Menschen fanden ihren Weg nach Dallas an diesen Tagen nur nach enormen Umleitungen und Verzögerungen. Begrüßt wurden sie in der meist nebelverhangenen Stadt von zahlreichen ALL STAR-Bannern, die an den Wolkenkratzern zu sehen waren. Darüber hinaus konnte man in Dallas keinen



Dirk Nowitzki siegte mit Becky Hammon und Kenny Smith bei den Shooting Stars

Schritt gehen, ohne visuell auf das ALL STAR GAME aufmerksam gemacht zu werden: Plakate und Banner in jeglicher Größe waren überall platziert.

Im Hotel dann bereits eine Nachricht auf meinem Telefon: Bill Russell, seines Zeichens mit elf NBA-Titeln erfolgreichster NBA-Spieler aller Zeiten, begrüßte mich, wünschte mir eine angenehme Zeit in Dallas und ein „exciting ALL STAR GAME“. Wow! Großer Effekt mit kleinem Aufwand. Selbst der Fernseher war mit einem Standbild mit ALL STAR-Werbung angeschaltet. Dachte ich zumindest, denn das „Standbild“ entpuppte sich als hauchdünne Folie, die auf dem Fernsehschirm haftete.

Mich interessierten in Dallas vor allem die Dinge, die die NBA mit den hunderten von Medienvertretern aus aller Welt anstellte. Los ging es mit einer Pressekonferenz zu den in diesem Jahr nominierten Personen für die Basketball Hall of Fame in Springfield. Zwar

wurden eigentlich nur die Namen der 19 Korbjägerinnen und Korbjäger genannt und diese mit kurze Filmen vorgestellt, zugegen waren aber Basketballgrößen wie Magic Johnson, Dominique Wilson, Bill Walton, Nancy Lieberman oder Coach Jerry Colangelo. Magic gab der Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache voller Pathos den zumindest von den anwesenden US-Amerikanern gewünschten Glanz.

Anschließend ging es in den Ballroom des Grand Hyatt, in dem die große Interview-session mit allen ALL STARS stattfand. Die ALL STARS platzierten sich an Tischen, die Journalisten und Kameras drum herum. Klarer hätte die „Rangordnung“ der NBA-Korbjäger nicht sein können: Während sich um die Tische von LeBron James, Kobe Bryant oder Lokalmatador Dirk Nowitzki dutzende Medienvertreter scharten, mussten Rajon Rondo, Al Horford oder David Lee ihre Interviewzeit weitgehend unbehelligt verbringen. Für mich reichte es zu ein paar kurzen Sätzen mit Dirk Nowitzki, während es Chris Kaman angesichts der nord-amerikanischen Wetterkapriolen noch nicht nach Dallas geschafft hatte.

Nach dem Pflichtprogramm „Steak“ (wer in Dallas kein Steak isst, dem ist nicht zu helfen!), ging es abends auf die ALL STAR-Party von Dirk Nowitzki. Die fand in einem

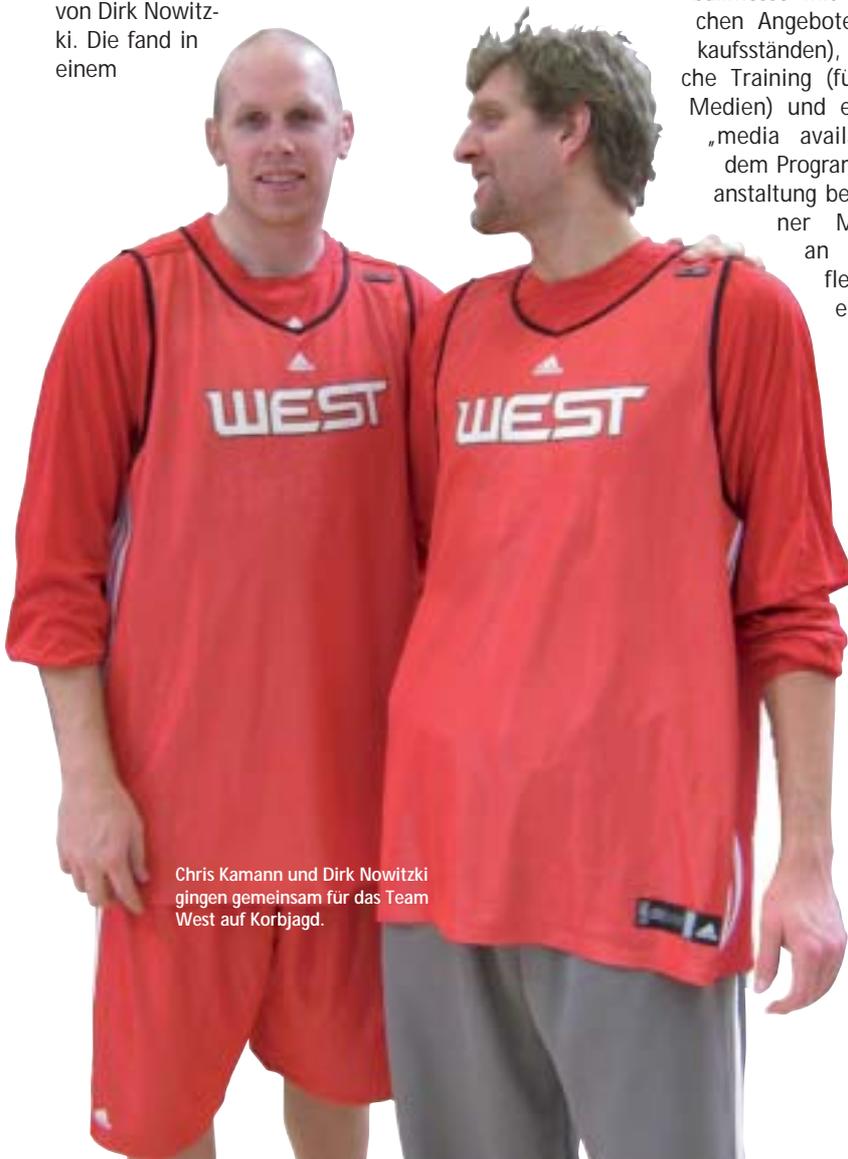


Hangar (mit Flugzeugen!) des Flughafens „Love Field“ in Dallas statt. Das Wummern der Bässe war bereits mehrere hundert Meter vor dem Erreichen des Zieles im Taxi spürbar. Dirk ließ sich natürlich auch blicken und musste angesichts seines zumindest für uns Deutsche ungewohnten Outfits (Blauer Nadelstreifenanzug, Krawatte)



erst einmal einen Spruch von TV-Kommentator Frank Buschmann schlucken. Daraufhin präsentierte er stolz seine nagelneuen blauen Krokodillederschuhe (siehe Foto oben), was den sonst um kein Wort verlegenen „Buschi“ zumindest kurz verstummen ließ ... Die Party, u.a. auch mit etwa zwanzig Freunden von Dirk aus Würzburg und der US-amerikanischen R&B-Queen Mary J. Blidge, lief bis 2 Uhr: Sperrstunde in Dallas!

Vielleicht war das aber auch besser, denn am nächsten Tag stand auf dem Center Court der „Jam Session“ (eine riesige Basketballmesse mit allen möglichen Angeboten und Verkaufständen), das öffentliche Training (für Fans und Medien) und eine weitere „media availability“ auf dem Programm. Die Veranstaltung begann mit einer Modenschau, an der sich fleißig auch ehemalige



Chris Kaman und Dirk Nowitzki gingen gemeinsam für das Team West auf Korbjagd.





Der viel umjubelte Moment: Dallas Mavericks-Besitzer Marc Cuban gibt die Zuschauerzahl des NBA ALL STAR GAME 2010 bekannt.



Während der drei Tage des NBA ALL STAR Weekends in Dallas war Dirk Nowitzki ein gefragter Gesprächspartner für die Medienvertreter aus aller Welt.

Fotos (3): Bükler

Erster Höhepunkt für das Publikum beim ALL STAR Weekend ist jeweils der Samstag Abend, wenn es darum geht, die Besten im „Shooting“- „Skills“- „3-Point“ und „Dunk“-Contest zu ermitteln. Im American Airlines Center warteten 20.000 Zuschauer gespannt auf geballte Action, wurden aber weitestgehend enttäuscht. Während die Stimmung nach den Siegen von Dirk Nowitzki mit seinem Team (Becky Hammon, Kenny Smith) beim „Shooting“ und von Steve Nash bei den „Skills“ noch ganz ordentlich war und selbst der nicht sonderlich beliebte Paul Pierce für seinen arroganten „3-Point“-Auftritt noch einigen Beifall erhielt, war der „Dunk“-Contest die große Enttäuschung des Abends. Ein lustloser Gerald Wallace und ein glückloser Shannon Browne waren bereits nicht mehr im Rennen, als den beiden Finalisten DeMar DeRozan und Sieger Nate Robinson zumin-

dest noch zwei vernünftige „Stopfer“ gelangen. Am folgenden Tag blieben dann aber keine Wünsche offen. „Atemberaubend“, „Großartig“, „Spektakulär“ ... so lauteten die überwiegenden Kommentare der Fans, die schon beim Betreten des gewaltigen Cowboy Stadiums in Arlington bei Dallas nicht aus dem Staunen heraus kamen. Der Eindruck der gewaltigen Schüssel wurde noch überstrahlt von den gigantischen HD-Bildschirmen, die mit einer Größe von jeweils rund 40 mal 20 Metern für eine unfassbare Übertragungsqualität auf den oberen Rängen sorgten. 40 Millionen Dollar haben alleine diese Bildschirme in der insgesamt 1,2 Milliarden Dollar teuren Arena gekostet! Doch auch das Programm bot allen Grund für mehr als 100.000 offene Münder, denn Musik-Stars wie Usher, Shakira und Alicia Keys sieht und hört man nicht alle Tage.

Basketball gespielt wurde natürlich auch, und es gab schon viele dieser Spiele, die schlechter als das ALL STAR GAME 2010 waren. Natürlich machten die Akteure erst in den letzten Minuten wirklich ernst, zeigten aber viele spektakuläre Szenen und sehenswerte Aktionen. Letztlich war es für das Spiel auch bestimmt besser, dass Carmelo Anthony den letzten Wurf vergab und nicht etwa der eigentlich dafür vorgesehene Dirk Nowitzki. Ob dem ein kaum zu verhindernder MVP-Titel bei erfolgreichem Abschluss so ganz gepasst hätte, darf man bezweifeln, hat er doch immer geäußert, dass er nicht der ideale Spieler für ALL STAR GAMES ist. Dennoch war es im neunten Anlauf sein bisher mit Abstand

bestes ALL STAR GAME. Ich werde das NBA ALL STAR GAME 2010 und sein ganze Drumherum jedenfalls nicht so schnell vergessen. 108.713 ... für mich mehr als nur eine Zahl, denn ich durfte hautnah dabei sein. ●

P.S.: Alle Informationen inklusive Statistiken zum Spiel unter [www.nba.com/allstar2010/](http://www.nba.com/allstar2010/)





## Jugend-EMs ausgelost

Die Jugend-Europameisterschaften 2010 wurden ausgelost. Hier die Ergebnisse für die deutschen Mannschaften:

### U20-Europameisterschaft männlich

8.-18. Juli 2010, Zadar (Kroatien)

#### Vorrundengruppe D:

Deutschland, Kroatien, Spanien, Slowenien

### U20-Europameisterschaft weiblich

15.-25. Juli 2010, Liepaja (Lettland)

#### Vorrundengruppe C:

Deutschland, Spanien, Serbien, Italien

### U18-Europameisterschaft männlich

22. Juli - 1. August 2010, Vilnius (Litauen)

#### Vorrundengruppe D:

Deutschland, Serbien, Kroatien, Griechenland



### U18-B-Europameisterschaft weiblich

29. Juli - 8. August 2010, Oradea (Rumänien)

#### Vorrundengruppe B:

Deutschland, Dänemark, Kroatien, Bosnien & Herzegowina

### U16-Europameisterschaft männlich

5.-15. August 2010, Bar (Montenegro)

#### Vorrundengruppe A:

Deutschland, Serbien, Kroatien, Italien

### U16-B-Europameisterschaft weiblich

12.-22. August 2010, Skopje (Mazedonien)

#### Vorrundengruppe D:

Deutschland, Ukraine, Israel, Irland

Anlässlich des LV-Turniers in Steinbach, an dem die Mannschaften aus Bayern, Berlin, Hessen, dem WBV und der SG Südwest mit den Mädchen und Jungen teilnahmen, wurde eine spontane Sammelaktion für die Opfer der Naturkatastrophe in Haiti durchgeführt. So kamen am Ende stattliche 350 € zusammen, die hoffentlich ein bisschen helfen werden.

Foto: privat

## Bundesjugendlager 2010

**Bundestrainer nominieren 40 Jungen und 34 Mädchen - Sichtung in Heidelberg vor begeistertem Publikum**

Am vergangenen Wochenende wurden im Olympia-Stützpunkt Heidelberg die größten Talente der Jahrgänge 95 und jünger vom Bundestrainer-Team des Deutschen Basketball Bundes gesichtet. Im weiblichen Bereich sichtigten Bundestrainer Imre Szitty (Damen), Alexandra Maerz (U18 weiblich), Ortwin Doll (U16 weiblich) die Teilnehmerinnen aus den verschiedenen Bundeslän-

dern und im männlichen Bereich nahmen Dirk Bauermann (Herren), Kay Blümel (U18 männlich), Frank Menz (U17 männlich) und Harald Stein (U16 männlich) die jungen Talente genau unter die Lupe. Vor vielen begeisterten Fans zeigten die jungen Spielerinnen und Spieler gute Leistungen. Im Finale der Jungen konnte sich das Team Südwest mit 65:35 gegen die Landesauswahl aus Berlin durchsetzen. Bei den Mädchen siegte die Auswahl des Westdeutschen Basketballverbands (WBV, Foto) mit 41:31 gegen das Team Niedersachsen / Bremen. Die ausgewählten Spielerinnen und Spieler finden sie auf der Homepage [www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de).

## Leitplanken des Basketballs

**Dirk Bauermann bei JBBL  
Coach Clinic in Hittfeld**

Zum Abschied hinterließ er sogar seine private Handy-Nummer auf dem Flipchart. Die 50 Trainer der JBBL Coach Clinic in Harburg und Hittfeld hatten aber auch schon vorher begriffen, dass sie dem Kollegen Bundestrainer wirklich wichtig sind. Sonst wäre einer wie Dirk Bauermann wohl kaum in die norddeutschen Basketball-Randbezirke gezuckelt. „Leitplanken des Basketballs“, gab er den Nachwuchs-Formern der Nation mit auf den Weg. Erstens mehr Physis - ein bisschen wie im Handball. Zweitens immer schnelles Spiel - wie Spanien bei der Europameisterschaft. Drittens Defense. Und viertens: Ball- und Spielerbewegungen nach Prinzipien. „Wer Jugendlichen vier verschiedene Einwurfsysteme aufmalt, verliert zu viel Zeit“, predigte

Bauermann. Für ihn zählt der Basketball-Lehrling, nicht der Ehrgeiz des Trainers. Freddy Schnoegel vom gastgebenden Jugend-Bundesligisten Hamburg Sharks, bekam zu Demo-Zwecken eine Einzelstunde. Und durfte Übungen vorführen, mit denen der Meistertrainer sonst Jung-Nationalspieler wie Robin Benzing oder Tibor Pleiß beglückt. Für alle gab es „Pick and Roll“ satt. Dirk Bauermanns Lieblingsthema, über das er wahrscheinlich fünf Tage philosophieren könnte.



Axel Liesenfeld-Dehning



# Späteinsteiger

## möchte durchstarten

Jonas Wohlfarth-Bottermann: Nach Abi soll der Startschuss fallen

Erst am vergangenen Samstag wurde U20-Nationalspieler Jonas Wohlfarth-Bottermann 20 Jahre alt. Die Feier für den „runden“ Geburtstag wurde allerdings vertagt, denn der 2,07-Meter-Center stand an diesem Tag mit SOBA Dragons Rhöndorf in der ProB auf dem Parkett und musste beim Verfolger Nürnberger BC die Tabellenführung verteidigen. Ein Unterfangen, dem Wohlfarth-Bottermann derzeit vieles unterordnet. „Ich möchte mit Rhöndorf aufsteigen.“ Dafür müssen die Dragons am Ende der Spielzeit einen der beiden ersten Tabellenplätze belegen. Dann wären zumindest die sportlichen Voraussetzungen erfüllt. Ob die Rhöndorfer den Aufstieg dann auch wirklich bewerkstelligen, hängt bekanntlich von den finanziellen Rahmenbedingungen ab. Der Nachwuchs-Center hofft es zumindest, denn die ProA-Liga wäre der nächste logische Schritt in seiner Karriereplanung.

Die sieht derzeit für den 100-Kilo-Mann eine Doppelbelastung vor. Neben Basketball legt Wohlfarth-Bottermann seinen Fokus auf die Schule. „Im April/Mai stehen die Prüfungen für das Fachabitur an“, erzählt der Center und verheimlicht nicht, dass er froh ist, wenn er den Abschluss in der Tasche hat. „Ich war nie einer, dem in der Schule alles in den Schoß gefallen ist. Ich muss schon einiges für eine gute Note tun.“ Als Lernberuf hat er sich den Mediengestalter ausgesucht. Es war nicht zuletzt ein Wunsch des Elternhauses, eine Basis für eine eventuell anderweitige Karriere zu legen. Allerdings ein Wunsch, dem der junge Center gerne nachkam. „Das macht schon Sinn, einen Plan B zu haben. Und das gibt einem auch eine gewisse Sicherheit.“ Allerdings lässt die Doppelbelastung auch nicht mehr so viel Spielraum für den Basketball. Der Stammverein Wohlfarth-Bottermanns ist der Beko-Bundesligist Telekom Baskets Bonn, für den ist der Center seit gut drei Jahren aktiv. Zugleich profitiert er gemeinsam mit zahlreichen anderen jungen Spielern von der Kooperation der Baskets mit den Dragons. So spielte er für das gemeinsame NBBL-Team genauso wie für die Zweitvertretung der Baskets in der Regionalliga.

Diese Saison spielt der Youngster allerdings vorrangig für die Dragons in der ProB. Eine Doppellizenz ermöglicht zudem Einsätze in der BBL-Mannschaft der Baskets. Allerdings kann er mit dem Kader von Trainer Michael Koch kaum trainieren. Die abendlichen Übungseinheiten verrichtet er bei Dragons-Coach Eric Detlev. Eventuelle morgendliche Einheiten bei den Baskets muss er aufgrund der Schule absagen. Und dennoch war er auch mit den Baskets in dieser Spielzeit bereits auf Tour. „Mike Koch hatte enorme personelle Probleme, und da musste selbst ich mit.“ Und so hat Jonas Wohlfarth-Bottermann inzwischen sogar seine ersten BBL-Punkte verbucht. Bei einem Kurzeinsatz gegen Ulm am 3. Januar gelang ihm in drei Minuten Einsatzzeit ein Korberfolg. Wieder ein kleiner Schritt auf der Karriereleiter. Doch Wohlfarth-Bottermann weiß auch das richtig einzuschätzen. „Derzeit reicht es für mich in der BBL noch nicht“, gesteht er selbstkritisch ein. Das soll aber mal anders werden. Wenn

das Fachabitur mit Erfolg abgeschlossen ist, soll der Fokus komplett auf den Basketball gerichtet werden. „Ich glaube, ich werde auch im nächsten Jahr in Bonn bleiben“, was dann aber für den Center wahrscheinlich bedeutet, dass er vorrangig für die Dragons auf-laufen wird. „Wenn ich mich dort wirklich durchbeiße, kann ich mir die nächsten Ziele setzen.“

Helfen sollen dabei auch mögliche Auftritte im Trikot des Deutschen Basketball Bundes. Im vergangenen Jahr gehörte Wohlfarth-Bottermann als jüngerer Jahrgang zum EM-Kader der U20 mit Bundestrainer Henrik Rödl in Griechenland. Auch wenn es sportlich für das Team nicht ganz so optimal lief und der Bonner Center nicht sonderlich viel Spielzeit erhielt, war es für ihn eine tolle Erfahrung, die er gerne in diesem Sommer noch einmal auf-frischen würde. Die nächste Europameisterschaft steht an, diesmal in Kroatien.

„Die DBB-Lehrgänge fangen alle erst nach meinen Prüfungen an. Das ist eigentlich optimal“, hofft Wohlfarth-Bottermann, auch diesmal wieder für den EM-Kader nominiert zu werden, um sich dann als Leistungsträger auch nachhaltig in die Notizblöcke der Bundestrainer zu spielen.

Dirk Bauermann ist auf den Center, der überraschend spät erst im Alter von 15 Jahren



Ein erster Höhepunkt in einer noch jungen Basketballkarriere: 2009 nimmt Jonas Wohlfarth-Bottermann aus den Händen von Bundestrainer Dirk Bauermann die MVP-Trophäe des NBBL-Allstar-Games 2009 entgegen.

Fotos (2): Jörn Wolter



Bei den Dragons aus Rhöndorf übernimmt Jonas Wohlfarth-Bottermann in seiner zweiten Saison in der ProB immer mehr Verantwortung.

Foto: Schöning

zum Basketball gefunden hat, bereits aufmerksam geworden. Spätestens seit dem NBBL-ALLSTAR-Game 2009 in Mannheim, bei dem Wohlfarth-Bottermann den Norden als MVP zum Sieg führte, beobachtet der Herren-Nationaltrainer die sportliche Entwicklung des Nachwuchscenters. „Ab und an haben wir auch Kontakt“, berichtet Wohlfarth-Bottermann, bildet sich aber nur wenig darauf ein. „Das bedeutet gar nichts. Wichtig ist, dass ich mich in der zweiten Bundesliga und dann irgendwann auch mal in der BBL durchsetze. Erst dann kann ich auch mal Gedanken an die A-Nationalmannschaft verschwenden.“

Dennoch gesteht er ein, dass er den Werdegang seiner ehemaligen U20-Mitspieler Robin Benzing, Tibor Pleiß oder auch Elias Harris aufmerksam verfolgt. „Da will man natürlich auch mal hin. Es wäre schon ein Traum, später mein Geld mit Basketball zu verdienen.“ Inzwischen glauben auch die Eltern an diese Chance. „Die waren natürlich anfänglich sehr skeptisch. Zumal ich auch erst sehr spät angefangen habe und sie bis dahin überhaupt keine Berührungspunkte mit Basketball hatten.“ Doch dies hat sich geändert. Die Eltern lassen sich kaum ein Heimspiel der Dragons entgehen „und inzwischen verstehen sie das Spiel auch“, schmunzelt der Sohn. Die beiden Schwestern verfolgen die Karriere des jüngeren Bruders aus der Ferne. Die ältere Schwes-

ter Ruth lebt derzeit in England und die jüngere Schwester Miriam absolviert ein Praktikum in Barcelona. Auch der Dragons-Center könnte sich später einmal ein Engagement im Ausland vorstellen. „Bevorzugt vielleicht in Spanien, allein des Wetters wegen“, träumt Wohlfarth-Bottermann, bei dem anders als bei vielen Basketballern in seinem Alter, die Sehnsucht nach Amerika nicht so ausgeprägt ist. „Ich möchte das nicht ausschließen. Und besonders meiner Mutter hätte es gefallen, wenn ich meine Basketball-Laufbahn auch mit einem Studium hätte koppeln können. Aber vorerst habe ich das nicht vorgesehen“, setzte Wohlfarth-Bottermann erst mal voll und ganz auf die Telekom Baskets und die Dragons aus Rhöndorf und die Aussicht, sich nach dem Fachabitur im Mai endlich voll und ganz dem Basketball-Sport zu widmen. „Ich erhoffe mir schon noch einen Leistungsschub, wenn ich bis zu zweimal am Tag trainiere“, ist der notwendige Ehrgeiz für eine aussichtsreiche Basketball-Karriere schon mal vorhanden. Und die kann gerne in der nächsten Saison auch über eine erfolgreiche Spielzeit in der ProA führen. „Robin Benzing hat vorgemacht, dass das kein Nachteil sein muss.“ Ein erster Schritt wäre der Aufstieg der Dragons und die Eroberung eines Stammplatzes unter den Brettern. ●

Marc Grosnitz



Zur Person

Name:	Wohlfarth-Bottermann
Vorname:	Jonas
Geburtsdatum:	20.02.1990
Größe:	207 cm
Gewicht:	100 kg
Position:	Center
Punkte Pro B:	6,5
Minuten:	15:27
Rebounds:	4,6



# DBB-Damen treffen

## wieder auf die Ukraine

Schwere aber nicht unlösbare Gruppe bei der EM-Qualifikation

Der Weg nach Polen zur Europameisterschaft der Damen 2011 ist vorgezeichnet. Die Damen-Nationalmannschaft muss sich in der Qualifikation im Sommer mit Großbritannien, der Ukraine und der Slowakischen Republik messen. Damit wurde bereits ein Wunsch von Bundestrainer Imre Szittyta erfüllt: Sein Team erwischte eine von zwei Vierergruppen. In den beiden anderen Qualifikationsgruppen treten fünf Teams gegeneinander an. „Dadurch können wir die Vorbereitung ein bisschen verlängern“, freute sich Szittyta. Am Qualifikationsmodus ändert sich nichts. Jeweils die beiden bestplatzierten Teams jeder Gruppe dürfen nach Polen reisen.

Allerdings hat es die Gruppe, die die deutsche Mannschaft erwischt hat, in sich. Favorisiert dürfte das Team aus der Slowakischen

Republik sein, das bei der EM in Lettland im vergangenen Jahr immerhin den achten Platz belegte. Die Ukraine landete bei den Titelkämpfen zwar nur auf dem 13. Rang, aber da war doch noch was?! Richtig! Die Ukraineerinnen waren es, die dem Szittyta-Team im Januar 2009 den Weg zur EM verbauten. In der Zusatz-Qualifikation setzten sich die Ukraine gegen Deutschland und Bulgarien durch. Besonders bitter ist da die Erinnerung an den Auftritt in der Ukraine. Stark ersatzgeschwächt gingen die DBB-Damen in der Fremde mit 47:73 unter. Da half dann auch der 48:45-Sieg im Rückspiel nicht mehr. Aber Szittyta nahm die Auslosung sportlich. „Wir haben sicherlich noch die eine oder andere Rechnung mit der Ukraine offen“, zeigte er sich kämpferisch. Und auch gegen die Slowakinnen sieht er sein Team nicht chancenlos. „Wenn wir die überragende Playmakerin Zsuzanna Zirkova in den Griff bekommen, könnte die Aufgabe für uns dennoch lösbar sein.“

Vom Papier her scheinen die Britinnen, die ebenfalls bei der EM im vergangenen Jahr fehlten, noch die niedrigste Hürde zu stellen, doch der Bundestrainer warnt vor übereilten Schlüssen. „Bei den Engländern werden im Vorfeld der Olympischen Sommerspiele 2012 in London alle Kräfte mobilisiert. Das sieht man auch an der Tatsache, dass sie mit John Maher nun einen überragenden Coach verpflichtet haben. Sie haben sich also einiges vorgenommen.“ Grundsätzlich ist sich der Trainer aber sicher: „Das ist keine leichte Gruppe, aber es sind für uns auch keine unschlagbaren Gegner dabei.“ Entgegen kommt dem DBB-Team möglicherweise zudem der Spielplan. Zum Auftakt geht die Reise in die Ukraine, doch dann absolviert das DBB-Team alle seine drei Heimspiele in Folge. Erst dann heißt es wieder in die Flieger steigen und noch in Großbritannien und der Slowakei antreten. „Durch das Heimspiel-Paket halten sich Reisesträpazen aber ein wenig in Grenzen“, hofft Szittyta im Sommer vor heimischem Publikum den Grundstein zur EM-Qualifikation legen zu können. ●



Lisa Koop und Katja Bavendam (rechts oben) wollen im Sommer gemeinsam mit der Damen-Nationalmannschaft das Ticket für die Europameisterschaft 2011 in Polen lösen.

Fotos (3): DBB



### Spieltermine DBB-Damen EM-Qualifikation:

**Samstag, 14. August 2010:**  
Ukraine - Deutschland

**Dienstag, 17. August 2010:**  
Deutschland - Großbritannien

**Freitag, 20. August 2010:**  
Deutschland - Slowakische Republik

**Montag, 23. August 2010:**  
Deutschland - Ukraine

**Donnerstag, 26. August 2010:**  
Großbritannien - Deutschland

**Sonntag, 29. August 2010:**  
Slowakische Republik - Deutschland

Marc Grosplitz



# Bundestrainer Szittyá

## „tour“ durch Deutschland

Bis Ende Mai soll der erste Kader mit rund 18 Spielerinnen stehen

Nach einem sehr ruhigen Sommer 2009 wird der Adrenalinspiegel bei den DBB-Damen in diesem Jahr wieder um einiges steigen. Der verpatzten EM-Qualifikation im Januar 2009 und der damit verbundenen unfreiwilligen „Sommerpause“ im vergangenen Jahr will das Team von Bundestrainer Imre Szittyá auf keinen Fall eine erneute Zuschauerrolle bei den kontinentalen Titelkämpfen 2011 in Polen folgen lassen. Und dafür sollte im kommenden Sommer die EM-Qualifikation mit drei Heimspielen erfolgreich gestaltet werden. Obwohl bis dahin noch einige Monate ins Land verstreichen, beginnt für Bundestrainer Szittyá schon jetzt die Vorbereitung. Das DBB-Journal „erwischte“ den Coach telefonisch auf der Autobahn auf dem Weg zur DBBL-Partie zwischen den Rhein-Main Baskets und New Basket Oberhausen.

Hallo Herr Szittyá. Was führt sie ins Rhein-Main-Gebiet?

Ich möchte natürlich die eine oder andere Spielerin beobachten und auch einige Gespräche führen!

Sie haben im Prinzip Ihr Team seit dem vergangenen Sommer, in dem Sie sich mit Freundschaftsspielen und -turnieren über Wasser gehalten haben, nicht mehr beisammen gehabt. Müssen Sie nun die Mannschaft wieder komplett neu aufbauen?

Nein, das sicherlich nicht. Einen gewissen Stamm, auf den ich hoffentlich setzen kann, gibt es auf jeden Fall. Aber natürlich ist die Nationalmannschaft kein abgeschlossenes System. Seit dem vergangenen Sommer hat sich einiges getan. Und ich werfe ein besonders Auge auf den letztjährigen U20-Kader, der eine hervorragende Nachwuchs-EM gespielt hat. Mal schauen, wer sich da empfiehlt.

Aber wir werden sicherlich auch viele bekannte Gesichter wie Anne Breitreiner, Sarah Austmann, Romy Bär, Lea Mersch oder auch Dorothea Richter wieder sehen, oder? Ich kann es nur hoffen! Wir werden bei dieser EM-Qualifikation nur eine Chance haben, wenn wir mit dem bestmöglichen Kader auf-

treten. Darum bin ich ja jetzt so viel unterwegs. Ich möchte mit allen potenziellen Kandidatinnen reden, ihre Leistungskurve beobachten, aber vielleicht auch die eine oder andere Überzeugungsarbeit leisten. Immerhin ist so eine EM-Qualifikation inklusive der Vorbereitung nach einer langen Saison eine große Belastung, zumal nicht wenige Spielerinnen sich nebenbei auch noch um Beruf oder Studium kümmern müssen.

Somit sind Sie ein Bundestrainer „on tour“?! Kann man so sagen. Ich bin viel in Deutschland unterwegs und werde auch Spielerinnen, die wie Breitreiner in Frankreich oder anderswo im Ausland spielen besuchen. Aber das gehört nun mal zum Job eines Bundestrainers.

Wann glauben Sie, haben Sie ihre Mannschaft zusammen?

Na ja, wir werden am 1. Juli mit dem ersten

Lehrgang in die sechswöchige Vorbereitung starten. Dazu möchte ich zu Beginn 16 bis 18 Spielerinnen einladen. Entsprechend wäre es sicherlich hilfreich, diesen Kader im Gros Ende Mai zusammen gestellt zu haben, damit sich alle auf den Sommer vorbereiten können.

Wie wird die Vorbereitung verlaufen?

Wir werden beim ersten Lehrgang, der vermutlich in Berlin stattfindet, die Grundlagen schaffen. Dann möchten wir gerne bei einem Turnier in Italien mitspielen, und zudem sind Testbegegnungen gegen die Niederlande und Belgien geplant. An den Plänen wird aber noch gefeilt. Aber sicher ist, dass auf die Spielerinnen einiges zukommt. Wir wollen nach Polen, und dafür werden wir auch einiges investieren. ●

Marc Grosplitz





# DBB U17-Team in starker Gruppe

Internationales Flair bei der Auslosung in Hamburg  
- Menz-Team will mit Hilfe der Fans für Überraschungen sorgen

**K**napp fünf Monate vor dem ersten Sprungball in der Hamburger Sporthalle, der am 2. Juli 2010 den Startschuss für die erste FIBA U17 Weltmeisterschaft der Herren geben wird, stehen nun die Vorrunden-Gruppen fest. Das Team von U17-Bundestrainer Frank Menz spielt gegen Canada, Spanien, Polen, Australien und Südkorea.

Für die Auslosungs-Veranstaltung im Rahmen des „Jugend trainiert für Olympia“-Finales in Hamburg waren neben einer Delegation der FIBA auch Team-Vertreter aus Polen, Serbien und Spanien angereist. Zudem ließen es sich hochrangige diplomatische Vertreter der teilnehmenden Nationen nicht nehmen, die mit Spannung erwartete Auslosung live zu verfolgen. Ebenso ging es der Senatorin für Kultur, Sport und Medien, Prof. Dr. Karin von Welck, die ihre erste Auslosung erlebte und erklärte, entsprechend aufgeregt zu sein, und Staatsrat Dr. Manfred Jäger, die für die Stadt Hamburg anwesend waren. DBB-Präsident Ingo Weiss betonte vor Beginn der Auslosung, dass die Austragung der ersten U17 Weltmeisterschaft in der Geschichte des internationalen Basketballs von immenser Bedeutung für den deutschen Basketball sei.

FIBA-Sportdirektor Lubomir Kotleba übernahm dann mit tatkräftiger Unterstützung von jungen Basketball-Talenten die Auslosung der zwölf teilnehmenden Mannschaften in zwei Gruppen. Besonderes Augenmerk lag natürlich auf den Gegnern der deutschen Mannschaft: mit Australien, Spanien, Kanada, Polen und Südkorea spielt das DBB-Team in der vermeintlich schwächeren Vorrunden-Gruppe B. Gruppe A besteht aus den USA, Litauen, Serbien, Argentinien, China und Ägypten. U17-Bundestrainer Frank Menz äußerte sich zufrieden: „In unserer Vorrunden-Gruppe warten starke Gegner auf uns, die interessante Spiele versprechen. Es ist sehr schwierig zu sagen, wie die Teams im Juli auftreten werden. Wir freuen uns auf die Aufgaben und die Spiele gegen die besten Mannschaften der

Welt!“ Herren-Bundestrainer Dirk Bauermann, der für die Auslosung ebenfalls nach Hamburg gereist war, freut sich darauf, die Weltelite in Hamburg zu sehen: „Die Spiele der FIBA U17 Weltmeisterschaft werden sehr aufregend, da bin ich ganz sicher. Ich freue mich sehr auf großartigen Basketball bei der U17 Weltmeisterschaft in Hamburg.“



Während der Vorrunde, die am 2. Juli 2010 beginnt, spielt jedes Team innerhalb seiner Gruppe gegen alle anderen fünf Teams. Die besten vier Mannschaften nach der Vorrunde qualifizieren sich für das Viertelfinale (9. Juli 2010). Ab dann wird im KO-System bis zum Finale gespielt, die Plätze 1-8 werden ausgespielt.



Martin Hornberger, Vorstandsvorsitzender der AG 2. Basketball Bundesliga, im Gespräch mit Bernd Heiden, DBB-Vizepräsident und Geschäftsführer der Basketball Event GmbH. Die junge Liga unterstützt die U17 Weltmeisterschaft als wichtige und nachhaltige Veranstaltung für den Basketball in Deutschland.

Fotos (3): DBB/Lenthe

In der Auftaktpartie am Freitag, den 2. Juli 2010 geht es für die deutsche Mannschaft gegen die Auswahl Kanadas - eine schwere Aufgabe, wie Frank Menz erklärt: „Das erste Spiel gegen Kanada ist sehr wichtig und wird auch gleich sehr schwer. Wir wollen auf jeden Fall gut ins Turnier starten, auch wenn wir gegen die Kanadier, wie gegen fast alle Mannschaften bei dieser hochkarätig besetzten Weltmeisterschaft, Außenseiter sind. Es ist zu erwarten, dass die Kanadier nach den USA die athletischste Mannschaft des Turniers stellen werden und viel über Athletik und Tempo arbeiten werden. Es wird ein hartes Spiel gegen einen großen, aber nicht übermächtigen Gegner. Wir setzen auf die Unterstützung Fans, dass sie uns lautstark anfeuern und uns so vielleicht zu einem Überraschungssieg tragen können.“

Am zweiten Spieltag der U17 Weltmeisterschaft geht es für die deutsche Mannschaft gegen Spanien, den amtierenden U16-Europameister und für Menz der Favorit in der Vorrunden-Gruppe B. „Spanien hat eine enorm starke Mannschaft, die technisch und

## Die deutschen Spiele in der Vorrunde im Überblick:

**Freitag, 2. Juli 2010**  
Deutschland - Kanada

**Samstag, 3. Juli 2010**  
Deutschland - Spanien

**Montag, 5. Juli 2010**  
Deutschland - Polen

**Dienstag, 6. Juli 2010**  
Deutschland - Australien

**Mittwoch, 7. Juli 2010**  
Deutschland - Südkorea

### Gruppe A

USA, Litauen, Serbien, Argentinien, China, Ägypten

### Gruppe B

Australien, Spanien, Deutschland, Kanada, Polen, Südkorea



Die mit Spannung erwartete Auslosung der deutschen Mannschaft übernahm Vincent, Teilnehmer bei Jugend trainiert für Olympia (Jtfo), gemeinsam mit Lubomir Kotleba, Sportdirektor der FIBA. Im Hintergrund warten weitere Glückfeen, die zuvor ebenfalls beim Hamburger Jtfo-Finale aktiv waren, auf ihren Einsatz.

taktisch auf einem sehr hohen Niveau spielt. Bei der U16-EM im letzten Sommer haben wir gegen Spanien gespielt und mussten neidlos anerkennen, dass sie auf einem anderen Level spielen als wir. Es wäre eine sehr große Überraschung, wenn Spanien nicht ins Viertelfinale einziehen würde und auch im weiteren Turnierverlauf eine entscheidende Rolle spielen würde."

Nach dem spielfreien Tag am Sonntag trifft die deutsche Mannschaft am Montag auf den dritten europäischen Vertreter in der Vorrunden-Gruppe B: Polen. U17-Bundestrainer Frank Menz warnt eindringlich davor, die

Gastgeber der Herren-EM von 2009 zu unterschätzen. "Polen hat im europäischen Basketball nicht den Namen wie beispielsweise Spanien und Griechenland, aber die U17-Mannschaft der Polen ist unheimlich stark. Bei der U16-EM im vergangenen Sommer waren sie im Halbfinale gegen Litauen lange auf Augenhöhe und auch im Spiel um Platz drei haben sie knapp verloren. Die Polen zu unterschätzen wäre ein großer Fehler!"

Zum Abschluss der Vorrunde messen sich Menz und seine Spieler mit Australien und Korea. Von Australien, das sich in spannenden Spielen gegen Neuseeland den FIBA

Ozeanien-Titel sicherte, erwartet Menz vor allem ein gut strukturiertes Spiel. "Wir wissen aus den Erfahrungen vom Albert Schweitzer Turnier, dass Australien frühzeitig seine Auswahlspieler in Internaten zentralisiert und die Mannschaften somit sehr gute spieltaktische Strukturen haben. So viele Informationen haben wir von Australien noch nicht, daher wird es interessant sein, mit welcher Mannschaft sie zum AST kommen."

Problematisch ist die Informationsbeschaffung auch beim letzten Vorrunden-Gegner Südkorea. "Wie bei den meisten asiatischen Mannschaften hat Südkorea sicherlich viele kleine, wendige und flinke Spieler. Zudem sind sie sehr wurfstark. Man darf sie nicht unterschätzen, immerhin haben sie den zweiten Platz bei den Asien-Meisterschaften belegt und sich gegen starke Mannschaften durchgesetzt."

Das deutsche Team will mit Hilfe der Fans für die eine oder andere Überraschung sorgen. Dies hofft auch der Bundestrainer: "Wir sind bei der WM eigentlich Außenseiter, doch mit den Fans und den Zuschauern im Rücken werden wir alles geben und uns aufopfern, um so für einige Überraschungen gut zu sein. Ich hoffe sehr, dass die Sporthalle Hamburg gut gefüllt sein wird und dass uns die Zuschauer mit ihrer Unterstützung zu tollen Leistungen tragen werden!" Tickets und weitere Informationen zur ersten U17 Weltmeisterschaft in der Geschichte gibt es auf [www.hamburg2010.fiba.com](http://www.hamburg2010.fiba.com). ●



Drückten gemeinsam die Daumen für eine gute deutsche Vorrunden-Gruppe: Staatsrat und stellvertretender Vorsitzender des lokalen Organisations-Komitees (LOK) Dr. Manfred Jäger, Senatorin für Kultur, Sport und Medien, Prof. Dr. Karin von Welck und DBB-Präsident und Vorsitzender des LOKs, Ingo Weiss.

Elisabeth Kozlowski

# Deutsches Duo will beim AST angreifen

U18-Bundestrainer Blümel möchte unter die besten Acht –  
Menz-Vorbereitung für die U17 WM auf hohem Niveau

Vom 3.-10 April 2010 blickt die Basketball-Welt wieder nach Mannheim – voller Vorfrende auf ein hochklassiges Turnier und Mannschaften, die beste Basketball-Unterhaltung versprechen. Ganz klar: Es ist wieder ein AST-Jahr! In diesem Jahr findet das internationale Jugend-Turnier nicht nur zum 25. Mal statt, es treten auch zwei deutsche Mannschaften an. Grund genug für das DBB-Journal, die beiden zuständigen Bundestrainer, Kay Blümel für die U18-Jungen (siehe Teamfoto unten aus dem Jahr 2009), und Frank Menz für das U17-Team zum Gespräch zu bitten.

**Welche Erwartungen haben Sie an das Albert Schweitzer Turnier und welche Bedeutung hat es für Ihre Mannschaft in der Vorbereitung auf den Sommer?**

**Frank Menz:** Für uns ist es natürlich eine hervorragende Situation, auf hohem Niveau Wettkampferfahrung zu sammeln. Wenn man als U17-Mannschaft gegen Gegner aus der U18 spielt, muss man natürlich die physischen, aber auch die taktischen Unterschiede anerkennen. Aber gerade deshalb ist es für uns sehr gut, in Vorbereitung auf die U17-WM in Mannheim beim AST anzutreten. Unsere Zielsetzung ist aber klar definiert: Es

geht in der ersten Linie nicht darum, möglichst viele Spiele zu gewinnen, sondern darum, über 40 Minuten alles zu geben und unseren besten Basketball zu spielen. Wir wollen offensiv unser Konzept umsetzen und defensiv versuchen, gegen die besten Teams aus Europa und der Welt dagegen zu halten.

**Kay Blümel:** Mit der U18-Nationalmannschaft haben wir, wenn wir zum AST kommen, noch nicht so viele Lehrgangstage und Trainingseinheiten hinter uns wie die U17, sondern haben lediglich das Turnier in Spanien gespielt. Mannschaftstaktisch sind wir noch nicht auf dem Level, das wir im Sommer erreichen werden, aber dennoch ist die Zielsetzung klar: Wir wollen unter die besten acht Mannschaften beim AST kommen. Obwohl ich rückblickend sagen muss, dass das Spiel um Platz 9 beim AST vor zwei Jahren am Freitagabend gegen Kroatien vor 2000 Leuten eine tolle Atmosphäre hatte. Das war sicherlich beeindruckender als die Atmosphäre beim Spiel um Platz 7 am Samstagmorgen vor deutlich weniger Zuschauern (lacht). Generell ist unser Abschneiden auch immer davon abhängig, in welcher Besetzung die anderen Teams kommen. Nichtsdestotrotz sollten zwei Spiele in unserer Gruppe zu gewinnen sein.

**Werfen wir doch mal einen Blick auf die Vorrunden-Gruppe der U18: Brasilien, Japan und die Türkei – welche Chancen hat das DBB-Team?**

**Blümel:** Bei den Türken wird sicherlich viel davon abhängen, ob sie mit Enes Kanter (Gewinner des Burkhard-Wildermuth-Awards 2008) antreten oder nicht. Derzeit ist Kanter in den USA, aber mit ihm haben die Türken eine sehr starke Mannschaft und spielen auf höchstem europäischen Niveau. Auch Brasilien und Japan darf man nicht unterschätzen, gerade bei ihrer oftmals unorthodoxen Spielweise. Aber wir sollten unser Licht auch nicht unter den Scheffel stellen, unser 92er Jahrgang ist sehr stark. Es ist zwar generell ein guter Jahrgang, auch in Europa, aber unsere Mannschaft hat gute Spieler, und wir hoffen, dass wir das Ziel, unter die besten acht zu kommen, zu erreichen. Unser Ziel sind zwei Siege in der Vorrunde.

**Das Spiel gegen die Türkei in der Vorrunde ist fast schon eine Tradition beim AST. Gibt es bei Ihnen und bei der Mannschaft eine besondere Vorfreude?**

**Blümel:** Das ist toll wieder gegen die Türkei zu spielen. Es herrscht immer eine besondere Atmosphäre, wenn wir gegen die Türken an-

Foto: FIBA Europe





Über vierzig Minuten alles geben ist die Vorgabe von U17-Bundestrainer Frank Menz an sein Team beim AST 2010.

Foto: DBB/Braun

treten. In der Rhein-Neckar Region gibt es viele türkische Basketball-Fans, die gerne zum AST kommen und ihre Mannschaft lautstark unterstützen. Gleiches gilt für die deutschen Fans. Daher ist das Spiel schon das Highlight der Vorrunde. Es war vor zwei Jahren ein tolles Spiel, das wir lange offen halten konnten. Dieses Jahr haben wir uns fest vorgenommen, das Spiel zu gewinnen!

**Als Vorbereitung für die U17-WM geht es für die zweite deutsche Mannschaft gleich richtig zur Sache: China, Italien und Neuseeland sind die Vorrundengegner. Hat die junge U17-Mannschaft das Potential, eine große Überraschung zu schaffen?**

**Menz:** Ich denke, dass wir am ehesten gegen Neuseeland oder China eine Siegchance haben. Italien ist meines Erachtens eine sehr

starke Mannschaft, gegen die es für uns sehr schwer wird, gerade, wenn die Spieler auch noch ein Jahr älter sind. Bei der Europameisterschaft im letzten Jahr gab es schon einige U16-Teams, die auf einem sehr hohen Level spielen und uns unter Druck gesetzt haben.

**Sie beide sind in den vergangenen Jahren viel im Ausland unterwegs gewesen und haben Kontakt zu vielen Kollegen. Wie wird das AST dort gesehen?**

**Blümel:** Viele internationale Kollegen sehen das AST als DAS Jugend-Turnier schlechthin an. Egal wo man ist, man wird immer wieder darauf angesprochen, weil das Turnier ein sehr hohes Ansehen genießt. Ich werde auch oft von Nationen angesprochen, die gerne zum AST eingeladen werden wollen.

**Menz:** Das geht mir ähnlich. Viele Trainer

kennen das AST und wissen, dass dort die besten Mannschaften aus Europa und der ganzen Welt spielen. Auch im Seniorenbereich bin ich oft auf das AST angesprochen worden. Als Coach ist es in diesem Jahr meine erste Teilnahme, und ich freue mich schon sehr, das Turnier aus dieser Perspektive zu erleben.

**Letzte Frage: Wenn Deutschland 1 und Deutschland 2 gegeneinander spielen, wer gewinnt? (Beide lachen).**

**Blümel:** Naja, es sollte schon so sein, dass die U18 das Spiel gewinnt, auch wenn Frank mit seiner Mannschaft eine sehr gute Vorbereitung hatte. Die physischen Vorteile und auch die spielerische Entwicklung sollten zu Gunsten der U18 den Ausschlag geben.

**Menz:** Ich glaube auch, dass die U18 gewinnen würde, aber es wäre auf jeden Fall spannend zu sehen. Bei unserer Mannschaft wäre die Motivation bestimmt sehr, sehr hoch, gegen die älteren Kollegen zu gewinnen, aber die U18 will sich da ja auch keine Blöße geben. Am 31. März 2010 spielen unsere beiden Mannschaften als Vorbereitung für das AST sogar gegeneinander. Da darf man gespannt sein. ●

Elisabeth Kozlowski

**GRUPPE A**

CHINA,  
ITALIEN,  
NEUSEELAND,  
DEUTSCHLAND U17

**GRUPPE B**

BRASILILIEN,  
JAPAN,  
TÜRKEI,  
DEUTSCHLAND U18

**GRUPPE C**

ARGENTINIEN,  
KROATIEN,  
FRANKREICH,  
USA

**GRUPPE D**

SPANIEN,  
ISRAEL,  
GRIECHENLAND,  
AUSTRALIEN

**Vorrundenspiele**

**deutsche Mannschaften:**

**Samstag, 3. April 2010**

MWS Halle am Herzogenried  
16:30: Deutschland U17 - China  
20:45: Deutschland U18 - Japan

**Sonntag, 4. April 2010**

MWS Halle am Herzogenried  
18:00: Neuseeland – Deutschland U17  
20:15: Brasilien - Deutschland U18

**Montag, 5. April 2010**

MWS Halle am Herzogenried  
18:00: Deutschland U17 - Italien  
20:15: Deutschland U18 - Türkei





Im vierten Viertel drehten DBB-Center Philipp Neumann (TSV Tröster Breitengüßbach, links) und seine Teamkollegen aus dem Süden so richtig auf, und entschieden eine bereits verloren geglaubte Partie noch in der Verlängerung für sich.



# NBBL-Stars zelebrieren

## ein Spektakel

Der Süden schlägt den Norden in der Verlängerung

**W**as für eine Kulisse, was für ein Spiel! Alle Beobachter des NBBL-ALLSTAR-Games im Rahmen des Beko BBL ALLSTAR Days im Bonner Telekom Dome waren sich einig: Die dritte Auflage war das bisher beste Spiel der NBBL-ALLSTARS.

Anscheinend beflügelt von fast schon voll besetzten Rängen, rund 5.000 der insgesamt 6.000 Zuschauer waren bereits zum Auftritt der Youngster erschienen, lieferten sich die besten NBBL-Korbjäger aus dem Norden und dem Süden der Republik ein packendes Match, bei dem es am Ende schon fast bedauerlicherweise auch einen Sieger geben musste. Doch weil es so schön und spannend war, gab es die Entscheidung im „Nachschlag“. Erst in der Verlängerung setzte sich der Süden mit 72:68 (16:10, 11:21, 14:19, 22:13, 9:5) durch, nachdem Dennis Ogbe (Franken Hexer) 1,2 Sekunden vor der Schluss sirene einen Dreier zum 63:63 ver-

senkte und damit die bereits sicher geglaubte Niederlage des Südens verhinderte. Kaum einen der 5.000 Zuschauer hatte es da noch auf den Sitzen gehalten, denn die „Zugabe“ der Partie nahmen sie gerne mit. Der Süden hatte den besseren Start erwischt. 16:10 ging das erste Viertel an das Team des Trainerduos Felix Czerny (ALBA Urspring) und Wolfgang Ortman (ASC Mainz). Besonders U17-Nationalspieler Besnik Bekteshi (BBA Ludwigsburg) wusste in dieser Phase zu gefallen.

Doch der Norden schlug zurück. Das Team von Trainer Henrik Rödl (ALBA Berlin) und Artur Gacaev (Paderborn Baskets) erhöhte die Intensität, und angeführt von Niels Giffey (ALBA Berlin), der an diesem Nachmittag mit 22 Zählern zum Topscorer avancierte, drehte der Vorjahressieger die Partie. Das zweite und dritte Viertel ging an den Norden, der nun komfortabel mit elf Punkten Vorsprung in den scheinbar letzten Durchgang startete. Doch von einer Vorentscheidung wollte der

### NBBL-ALLSTARS Nord:

Niels Giffey (ALBA Berlin, 22 Punkte), Anthony Canty (Eisbären Bremerhaven, 3), Lars Wendt (Paderborn Baskets, 7), Sadam Eco (Eisbären Bremerhaven, 5), Sebastian Fülle (ALBA Berlin, 3), Ole Wendt (Paderborn Baskets, 6), Stefan Arndt (Metropol Baskets Ruhr), Robin Christen (LTi Gießen 46ers, 2), Mathis Mönninghoff (Bayer Giants Leverkusen, 8), Daniel Theis (Junior Phantoms Braunschweig/Wolfenbüttel, 12).

### NBBL-ALLSTARS Süd:

Felix Engel (Team ALBA Urspring, 6), Nico Barth (TV Langen, 2), Besnik Bekteshi (BBA Ludwigsburg, 18), Dennis Ogbe (Franken Hexer, 11), Danilo Barthel (Basket-College Rhein-Neckar, 4), Philipp Neumann (TSV Tröster Breitengüßbach, 12), Jakob Krumbek (verletzt, Funkwerk Junior Baskets Jena), Patrick Heckmann (ASC Theresianum Mainz, 19).



Süden nichts wissen. Bekteshi erhielt bei der Korbjagd nun Unterstützung von Ogbe und besonders auch von Patrick Heckmann (ASC Theresianum Mainz), zudem eroberte sich DBB-Nachwuchscenter Philipp Neumann (TSV Tröster Breitengüßbach) die Hoheit unter den Körben. Fast jeder Rebound landete in seinen Fingern, und ehe sich der Norden versah, war die Partie wieder völlig offen. Die Begegnung stand nun auf des Messers Schneide. Topscorer Giffey brachte den Norden mit einem Dreier zum mit 61:60 wieder in Front und legte kurz darauf noch nervenstark zwei Freiwürfe zum 63:60 nach. Doch auch darauf hatte der Süden eine Antwort parat: Playmaker Nico Barth (TV Langen) fand in der linken äußeren Ecke des Spielfeldes Ogbe, und der ließ mit seinem Dreier die Halle beben.



Auch 22 Punkte von Topscorer Niels Giffey (ALBA Berlin) reichten dem Norden diesmal nicht zum Sieg.

Was folgte war der Auftritt von Patrick Heckmann, der in der Verlängerung sieben von neun Südpunkten markierte und beim Stande von 69:68 für sein Team auch noch den letzten Wurf, der eher aus Not heraus entstanden war, im Korb unterbrachte. Und mit diesen letzten Punkten war wohl auch die letzte Entscheidung dieses denkwürdigen NBBL-ALLSTAR-Games gefallen. Nur wenige Minuten nach der Schluss sirene wurde Heckmann als MVP geehrt. Strahlend nahm er aus den Händen von NBBL-Geschäftsführer Uwe Albersmeyer die begehrte Trophäe entgegen.

Damit trat er zugleich die legitime Nachfolge von Elias Harris, der die Auszeichnung vor zwei Jahren erhielt und inzwischen zum A-Nationalspieler aufgestiegen ist, und von Jonas Wohlfahrt-Bottermann (Telekom Baskets Bonn/SOBA Rhöndorf), der im vergangenen Jahr den Norden zum Sieg geführte hatte, an.

Wo sein Weg hinführt, bleibt abzuwarten, doch der erste Grundstein scheint gelegt. Und sein ALLSTAR-Coach Felix Czerny zeigte sich angetan. „Man hat gesehen, dass er am Ende die Verantwortung übernehmen wollte. Und das hat er sehr gut gemacht.“ Allerdings unterstrich Czerny auch, dass es keine One-Man-Show war. „Durch die ganze Mannschaft ist vor dem vierten Viertel ein Ruck gegangen. Die Jungs wollten unbedingt gewinnen. Das war sicherlich nicht zuletzt auf die phantastische Stimmung in der Halle zurückzuführen. Die Fans haben richtig gepuscht. Ich glaube, dass es für beide Mannschaften ein Riesenergebnis war. Danke an die Zuschauer.“ ●

Marc Grosnitz



Vor fast 5.000 Zuschauern im Telekom Dome in Bonn nahm Patrick Heckmann (ASC Theresianum Mainz) freudestrahlend die Trophäe des MVP von NBBL-Geschäftsführer Uwe Albersmeyer entgegen.

Fotos (3): Ulf Duda

In den drei Nachwuchs-Bundesligen des Deutschen Basketball Bundes standen bei Redaktionsschluss nur noch wenige Entscheidungen die Play-Offs betreffend aus. NBBL

In der Nordwest-Division sind die Paderborn Baskets nach wie vor das Maß aller Dinge. Eine Niederlage mussten sie bisher noch nicht wegstecken, und natürlich sind sie damit auch sicher für die Play-Offs qualifiziert. In dieser Division hatten sich zudem der TSV Bayer 04 Levrkusen und die Phönix Hagen Juniors das Ticket frühzeitig gesichert. In der Division Nordost waren trotz noch ausstehender Spiele bereits alle Plätze vergeben. Die sicherten sich ungeschlagen ALBA Berlin sowie die Eisbären aus Bremerhaven, Central Hoops Berlin und Junior Phantoms Braunschweig. Die Division Mitte dominieren der ASC Theresianum Mainz und TV Tröster Breitengüßbach. In dieser Gruppe war zudem die Mannschaft Junior Baskets Jena auf einem guten Weg und der TV Langen in Lauerstellung. Recht spannend ging es noch in der Division Süd zu, in der das Team ALBA Ursprung und das College Rhein/Neckar bereits durch waren, sich ansonsten aber noch vier Mannschaften Hoffnungen auf die zwei zu vergebenen Plätze machten.

**JBBL**

In der U16-Bundesliga können sich je Division jeweils drei Teams qualifizieren und auch hier waren viele Entscheidungen bereits gefallen:

**Nord:** Piraten Hamburg / Oldenburg / Hamburg Sharks

**Nordost:** IBBA / ALBA Berlin / Chemnitz

**Nordwest:** Paderborn / BS/Wolfenbüttel / BG Göttingen

**Mitte/West:** Frankfurt / Langen / Trier

**Südwest:** Ludwigsburg / Mannheim / Speyer

**West:** Metropol Baskets/ Köln 99ers

**Mitte/Ost:** Breitengüßbach/Gießen

**Südost:** ALBA Ursprung

**WNBL** In der weiblichen Nachwuchs-Bundesliga gab es nur noch einen Platz zu vergeben: Der SV Halle Junior-Lions, Team Mittelhessen, TuS Lichterfelde sowie der TSV Hagen 1860, New Basket Oberhausen, BG Rotenburg/Scheeßel, Herner Turner Club, TSV Nördlingen, Grüner Stern Kelttern, TuS Bad Aibling, BSG Basket Ludwigsburg, Rhein-Main Baskets, TV Bensberg, SG TV Saarlouis-BIT Trier und der TV Rhöndorf hatten die Tickets bereits sicher. Es gab teilweise nur noch Fragezeichen hinter den endgültigen Gruppenplätzen.



Insgesamt konnten sich bisher 45 Jungen und Mädchen für das Finalturnier in Wetzlar empfehlen.

# Olympia 2020

## wirft seine Schatten voraus

„Talente mit Perspektive“ ist in die dritte Runde gegangen

**K**ennen Sie Kalidou Diouf (USC Heidelberg), Mauricio Marin (TuS Neukölln), Malik Müller (SG Urspring) oder Robin Jorch (TuS Lichterfelde)? Wenn nicht, sollten Sie sich diese Namen vielleicht merken. Sie alle sind aktuelle Nachwuchs-Nationalspieler des Deutschen Basketball Bundes und haben damit bereits die ersten Stufen einer möglicherweise hoffnungsvollen Karriere als Basketballer erklommen. Für den einen oder anderen von ihnen steht vielleicht bereits im Juli diesen Jahres der erste sportliche Höhepunkt auf dem Programm: Die U17-Weltmeisterschaft im eigenen Land (Hamburg).

Obwohl alle vier Spieler noch dem jüngeren Jahrgang zugehören, ist es nicht unwahrscheinlich, dass Nachwuchs-Bundestrainer Frank Menz den einen oder anderen von ihnen in seinen zwölfköpfigen WM-Kader beruft. Und noch Eines haben alle vier Nachwuchswerfer gemeinsam. Sie nutzen vor zwei Jahren die Chance, sich beim frisch aus der Taufe gehobenen Projekt „Talente mit Perspektive“, das der DBB gemeinsam mit seinem Hauptsponsor und Partner ING-DiBa initiiert, in die Notizblöcke der Bundestrainer zu spielen. Fortan gehörten sie dem DBB-U14-Perspektivkader an und kamen in den folgenden

Monaten in den Genuss so mancher Fördermaßnahmen des DBB.

Wo der zukünftige Weg die vier Talente hinführt, muss sich erst noch zeigen, doch sie alle stehen als leuchtendes Beispiel für die Intention dieses Förderprojekts, die Bundestrainer Dirk Bauermann wie kein anderer vorlebt: „Wir müssen den Nachwuchs künftig früher entdecken, nachhaltig fördern und ihn



Bundestrainer Dirk Bauermann bedankte sich bei den jungen Talenten für ihr Engagement und ihre guten Leistungen.

so international wettbewerbsfähig zu machen.“ Diese Devise hatte Bauermann schon vor dem Startschuss des Projekts ausgegeben, und entsprechend unterstützt er genau wie sein Kollege und Damen-Bundestrainer, Imre Szitty, das Förderprogramm von der ersten Stunde an. Und natürlich sind beide auch jetzt am Start, denn das Förderprogramm „Talente mit Perspektive“ ist ins dritte Jahr gegangen. In Münster (Mädchen) und in Hamburg (Jungen) wurden die ersten jungen Korbjäger der Altersklasse U14 gesichtet. In der Universitätssporthalle Münster nahmen Szitty und seine Kollegin Alexandra Maerz (U18) 66 weibliche Talente unter die Lupe, und in der WM-Stadt Hamburg stellten sich den Bundestrainern Bauermann und Kay Blümel (U18) sogar 108 Korbjäger vor. Am Ende wurden 18 Mädchen und 27 Jungen für das Finalturnier in Wetzlar (24./25. April) nominiert. Ähnlich viele Talente werden noch bei zwei weiteren Vorauswahl-Turnieren in Nürnberg und Dessau gesichtet, deren Ergebnisse bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt waren.

Sie alle kämpfen in Wetzlar um den Sprung in den zwölfköpfigen U14-Kader, deren langfristige Perspektive den jungen Talenten mit dem Schlagwort „Olympia 2020“ vor Augen



geführt wurde. Ob unter den jungen Spielern schon der nächste Dirk Nowitzki sein Können präsentierte, kann nur schwerlich prophezeit werden.

Wahrscheinlicher ist aber, dass der eine oder andere der nun gesichteten Spieler in zehn Jahren das Nationaltrikot trägt und bei den Olympischen Spielen auf Korbjagd geht oder zumindest versucht, sich für diese zu qualifizieren. Und genau diese Nachhaltigkeit macht das Projekt „Talente mit Perspektive“ so wertvoll und verdeutlicht den Stellenwert, den es im Rahmen der DBB-Nachwuchsförderung einnimmt. Entsprechend glücklich zeigt sich DBB-Präsident Ingo Weiss, dass er mit der ING-DiBa einen starken und treuen Partner an seiner Seite weiß, der genau diese Werte auch vertritt. „Die Partnerschaft der ING-DiBa und des Deutschen Basketball Bund zeichnet sich durch gemeinsame langfristige Ziele aus. Die stimmige Konzeption sowie nicht zuletzt die Projektpaten wie Herren-Bundestrainer Dirk Bauermann oder Damen-Bundestrainer Imre Szitty, stellvertretend für alle DBB-Bundestrainer, sowie das große Engagement und die Kompetenz der beteiligten Landesverbände haben „Talente mit Perspektiven“ zu einem Erfolgsprojekt werden lassen. Damit setzt unser Hauptsponsor

#### Team Münster 1:

Sarah Belzer (TV Saarlouis/Saarland), Sarah Therre (TV Saarlouis/Saarland), Helena Edringer (TVG Baskets Trier/Rheinland-Pfalz), Selin Esen (SG Towers Speyer/ Schifferstadt/Rheinland – Pfalz), Sophia Neubauer (BG Kamp-Lintfort/ NRW), Paulina Fritz (TSV Hagen/NRW), Mona Kramer (TSV Hagen/NRW), Ina Lindner (SC Hassel/ NRW), Julia Hinrichsen (MTSV Hohenwestedt/ Schleswig-Holstein).

#### Team Münster 2:

Sophie Kliemisch (TSV Lesum/Bremen), Anna-Maria Scherla (TSV Nördlingen/Bayern), Anja Rauffer (TuS Bad Aibling/Bayern), Lena Kaup (SB DJK Rosenheim/Bayern), Anne-Katrin Landwehr (TTL Bamberg/Bayern), Paulina Körner (Köln 99ers/NRW), Sarah Stock (Homburger TV/NRW), Annika Dankmeyer (ART Düsseldorf/NRW), Annika Otto (SOBA Rhöndorf/NRW).

sein unvergleichliches Engagement für die Basis im deutschen Basketball weiter fort.“ Und dies auch im dritten Jahr des Projekts nach wie vor mit großer Freude und nicht ohne Stolz, wie ING-DiBa-Vorstandsmitglied Klaus Oskar Schmidt bestätigt: „Dass das Projekt „Talente mit Perspektive“ 2010 nun schon das dritte Jahr in Folge stattfinden wird, zeigt uns, welch' wichtigen Beitrag es zu der Suche nach talentierten Mädchen und Jungen leistet. Wir freuen uns, den Deutschen Basketball Bund dabei unterstützen zu können, und sehen es auch weiterhin als wichtigen Baustein unseres Gesamtengagements im deutschen Basketball. Die Nachhaltigkeit des Projekts zeigt sich für uns darin, dass die ausgewählten Talente über die Landesverbände und Vereine weiter betreut und gefördert werden.“

Und in den Genuss dieser Förderung kommen nach dem Finalturnier in Wetzlar wieder 24 neue hoffnungsvolle Talente. Und wer weiß, vielleicht ist ja wirklich der eine oder andere zukünftige Olympia-Teilnehmer unter ihnen. ●

Marc Grosplitz



Unter den fachmännischen Blicken von Bundestrainer Dirk Bauermann oder auch Ex-Nationalspieler Stephan Baeck kämpften nahezu 200 Jungen und Mädchen bei den Vorrundenturnieren in Münster und Hamburg um die Finalplätze.

Fotos (5): BWA

#### Team Hamburg 1:

Leon Baeck (Köln 99ers), Lars Kamp (Paderborn Baskets), Renaldo Hamsik (ETB SW Essen), Jan-Niklas Wimberg (OTB Oldenburg), Daniel Zawadzki (ALBA Berlin), Kevin Casper (TuS Lichterfelde), Anton Kuck (RSV Stahnsdorf), Simon Macherski (BSG Bremerhaven), Marco Koeppel (BG Harburg-Hittfeld), Joshua von Dohnanyi (Rist Wedel), David Wiegard (OTB Osnabrück), Michael Domingo Pena Adames (ALBA Berlin), Alexander Bachmann (SC Bayer Uerdingen), Till Tegeler (BG Harburg-Hittfeld).

#### Team Hamburg 2:

Jona Spradley (Paderborn Baskets), Tim van der Velde (Köln 99ers), Robert Drijenic (SC Bayer Uerdingen), Ruben Keune (BG Göttingen), Aaron Landwehr (TSV Quakenbrück), Jannes Hundt (TuS Lichterfelde), Georgios Tyrekidis (ALBA Berlin), Philipp Klinge (BSG Bremerhaven), Morton Klingenberg (Rist Wedel), Jan-Frederick Rohde (BG Harburg-Hittfeld), Yannik Rautenstrauch (TuS Bramsche), Jan-Niklas Wolters (SG Wolfenbüttel), Jonas Grof (Basketball Boeie-Kabel).





# Multi Purpose Offenses

## DBB Spielkonzeption U18 weiblich

Von Alexandra Maerz

Die Anwendung wechselnder Verteidigungen nahm bei den U16- und U18-Europameisterschaften der letzten Jahre stark zu. Teilweise, insbesondere mit zunehmendem Turnierverlauf, bestritten Mannschaften mehr als 60 Prozent ihrer Verteidigungssequenzen mit Ball-Raum Verteidigungen (BRV, Viertelfeld- und Pressverteidigungen).

Die Verwendung einer Mann-Mann-Verteidigung (MMV) als Hauptkonzeption für die weiblichen Jugendnationalmannschaften im DBB steht außer Frage. Kehrseite dieser Ausrichtung ist allerdings, dass es (mangels im Training gemachter Erfahrungen) häufig an unmittelbar abrufbaren Gewohnheiten und Selbstvertrauen beim Angriffsspiel gegen BRV fehlt. Gegnerische Mannschaften sind daher selbst mit mittelmäßig entwickelten BRV-Verteidigungen in der Lage, unseren Spielfluss nachhaltig zu stören. Als Hauptproblem stellt sich dabei der organisierte Übergang aus dem Ballvortrag (Transition oder Pressbreak) in die Set-Offense dar. Es ist für den Angriff essentiell, dass dieser Übergang ohne Zeitverlust, somit ohne größere taktische Umstellungen und leicht umsetzbar, gestaltet werden kann.

Zur Lösung dieser Situationen sind unsere Haupt-Angriffsstrukturen gegen MMV so ausgelegt, dass sie mit wenigen Anpassungen auch gegen jede Form einer BRV gespielt werden können. Dies sollte es uns ermöglichen, den Spielfluss aufrecht zu erhalten und schnelle Einstiegsoptionen gegen BRV-Verteidigungen zu finden, ohne unsere Jugendspielerinnen zu sehr auf verschiedene Mannschaftstaktiken zu fokussieren.

In einer früheren Ausgabe wurde durch Damen-Bundestrainer Imre Szittyta bereits die Zonen Offense Zipper „2“ ausführlich vorgestellt. Auch hierbei handelt es sich um Anpassungen einer Multi Purpose Offense aus dem Angriffskonzept gegen MMV.

Nachstehend wird eine unserer wichtigsten Strukturen (Motion-Offense) und deren Anpassungen an eine BRV dargestellt:

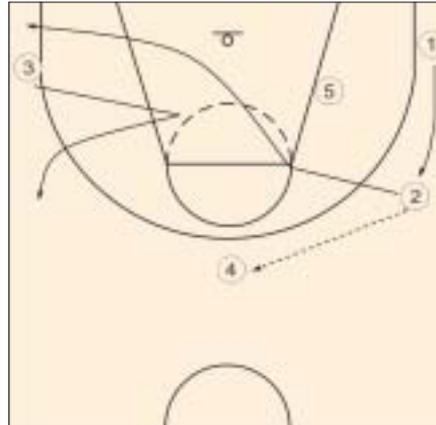
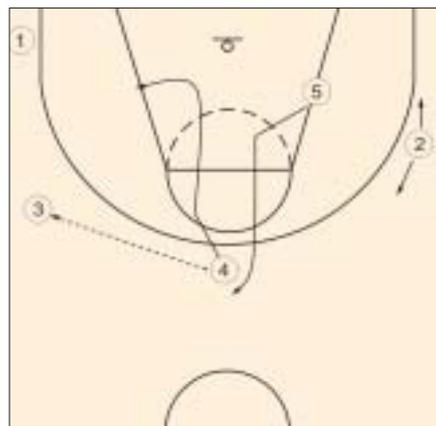


Abb. 1 und 2 zeigen das Basic Movement unserer Motion Offense (2 in 3 out Triangle Offense). Hauptaugenmerk innerhalb dieser Struktur liegt auf Spacing und Timing, harten Cuts, 1-1 Bereitschaft und der Etablierung des Spiels „in-out“ mit entsprechenden Automatics als Anschlusshandlung. Die Motion Offense ist unsere Grund-Struktur, zu der wir nach verschiedenen Entries immer wieder problemlos zurückkehren können.



Die Innenrotation nach dem Swing ist ein wichtiges Angreiferprinzip dieser Offense. Alternativ zum Cut-and-Fill (Abb. 2) etablieren wir die Rotation hauptsächlich durch Down- oder – als Alternative – Up-Screens und nutzen entsprechende Lösungsmöglichkeiten.

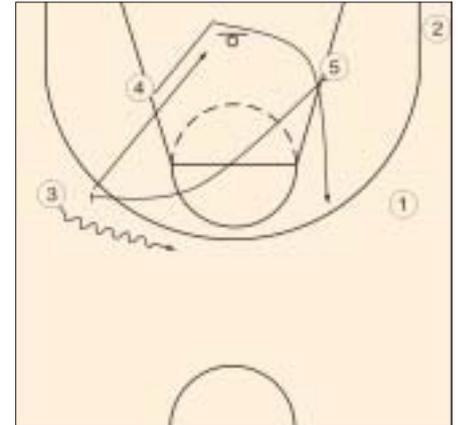


Abb. 3 zeigt eine Pick-and-Roll Option innerhalb der Motion. Unsere wichtigsten Prinzipien sind Spacing und Timing (die drei nicht beteiligten Spielerinnen befinden sich außerhalb der Drei-Punkte-Linie) sowie Anspiel-Bereitschaft ALLER Spielerinnen auf dem Feld.

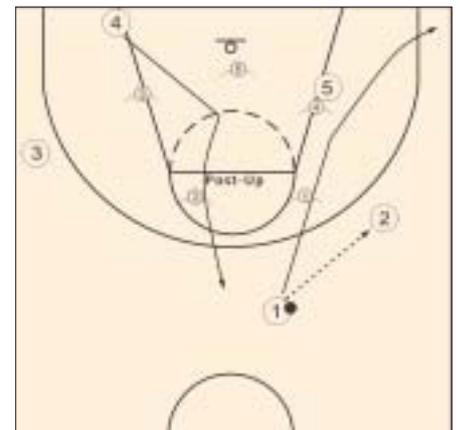


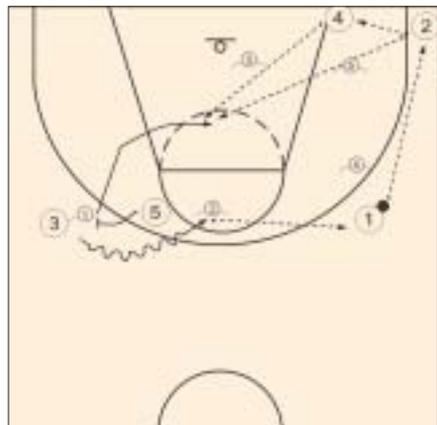
Abb. 4 zeigt den Einstieg in die Zone Motion. Für ein angepasstes Spacing gegen BRV ist von besonderer Bedeutung, dass sich die 4 vor ihrem Cut deutlich zur Grundlinie bewegt (in den Rücken der hinteren Verteidigungskette, hier exemplarisch 2-3 Zone) und dass sich die 3 genau in die Lücke zwischen vorderer und hinterer Verteidigungsreihe bewegt. Bei der Cut-Bewegung von 4 ist entscheidend, dass sie die Lücke zwischen den Verteidigungsreihen attackiert bzw. kurz das

Post-Up gegen X2 (Körperachse parallel zur Korb-Korb-Linie) sucht.



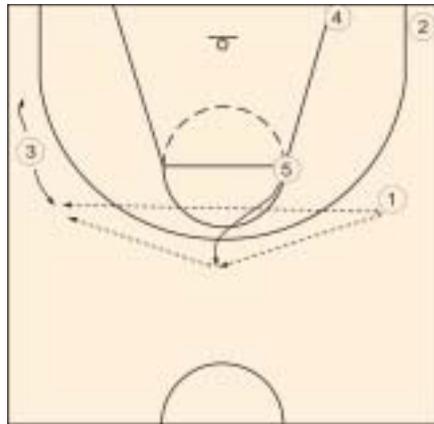
Abb. 5 und 6 illustrieren das Pick-and-Roll Entry gegen BRV. Die Bewegungen vollziehen sich im Wesentlichen analog zur Pick-and-Roll-Option gegen MMV, angepasst wird jedoch zunächst die Schneidebewegung von 4 mit dem Stellen des Blocks: Sie attackiert das Herz der Verteidigung und muss zeigen, dass sie den Ball haben will (Präsenz, Binden der Verteidigung). Im Anschluss (im Moment der Blocknutzung) bewegt sie sich zur Ecke Zone/ Grundlinie (Short Corner).

Sollten Mannschaften Schwierigkeiten haben, das Pick-and-Roll auf diese Art ohne Zeitverlust zu etablieren, kann alternativ auch die 4 direkt den Block stellen, die 5 bewegt sich in diesem Fall sofort zur Ecke Zone/Grundlinie (Short Corner).



Die Blocknutzerin 3 muss aus dem Pick-and-Roll heraus die Außenspielerin der oberen Kette attackieren, bevor sie den Ball passt, um so Lücken in die Verteidigung zu reißen. Nach ihrem Pass bewegt sie sich auf die Weakside, wieder positioniert sie sich in der Lücke zwischen vorderer und hinterer Verteidigungsreihe.

Neben der veränderten Position von 4, mit der wir die hintere Verteidigungsreihe in eine tiefe Position zwingen und die Lücke zur vorderen Reihe vergrößern, zeigt das Abrollen/Schneiden von 5 in die Lücke zwischen den Verteidigungsreihen die zweite wichtige Anpassung gegen eine BRV.



Sollte sich bis jetzt keine Anspielmöglichkeit nach innen oder ein freier Wurf ergeben, haben wir eine Überlagerungssituation (Viereck) geschaffen. Im Anschluss etablieren wir die Swing Bewegung analog zum Motion Basic Movement oder durch einen Skip-Pass (s. Abb. 7).

Entscheidend ist, dass die 4 bis zum Swing ihre tiefe Position beibehält, wodurch wir lange Wege für die Verteidigung schaffen. Erst mit dem Swing bewegt sie sich etwas nach oben.

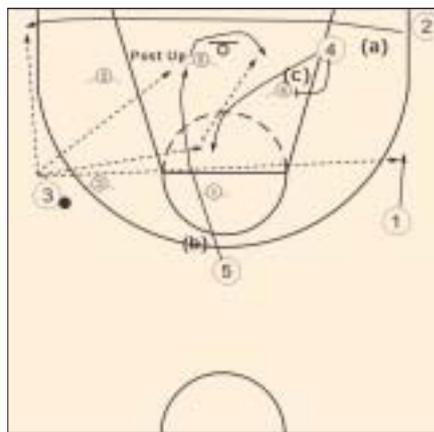


Abb. 8 zeigt, wie wir unser Verhalten nach dem Swing an eine BRV anpassen: Mit der Swingbewegung schneidet 2 entlang der Grundlinie auf die andere Seite (Baseline-Runner). Sie soll hier immer unterhalb der Postspielerin 4 schneiden, um für deren folgenden Cut entsprechende Lücken zu schaffen. Timing: 2 vor 5 vor 4. Bei der Innenrotation nutzen wir ausschließlich das Cut-and-fill, wobei die 5 vom Highpost direkt auf die Verteidigerin in der Zone zum Post Up

schneidet. Die 4 attackiert nach diesem Cut aus dem Rücken der Verteidigung die Lücke zwischen den Reihen, hier soll sie, wenn der Pass nicht sofort gespielt wird, erneut gegen X1 Post Up spielen. Alternativ – gegen ballorientierte Verteidigungen – kann die 4 einen Wurfschirm für die 1 stellen. Im Anschluss soll sie immer posten.

#### Fazit:

Wir wollen und müssen insbesondere bei der Ausbildung unserer Nachwuchskader U16 und U18 weiterhin den Fokus auf die Ausbildung individualtechnischer und –taktischer sowie gruppentaktischer Inhalte legen. Die Entwicklungstendenzen im internationalen Wettbewerb zwingen uns jedoch, das Thema Angriff gegen Ball-Raum-Verteidigung verstärkt zu behandeln. Multi Purpose Offenses ermöglichen es uns, ohne aufwändige mannschaftstaktische Neuerungen unser Offensivkonzept an jede Form der BRV anzupassen. Entscheidend wird es sein, dass es uns in Deutschland - unter anderem auch im Rahmen des WNBL Spielbetriebs - gelingt, den Spielerinnen die wichtigsten Prinzipien des Angriffspiels gegen BRV zu vermitteln. Die notwendigen Gewohnheiten im Spiel gegen BRV lassen sich nachhaltig etablieren, wenn die Angriffsprinzipien in Form von Anpassungen in die Haupt-Angriffskonzeption integriert werden.

Unbedingt sollte den Spielerinnen bewusst gemacht werden, dass es sich bei der Anwendung von BRV sehr häufig um „Fake-Verteidigungen“ handelt, die hauptsächlich darauf angelegt sind, den Rhythmus des Gegners zu brechen. Diese Verteidigungen weisen jedoch weitaus mehr Schwachstellen auf als die Haupt-Verteidigungskonzeption (die fast immer eine Form der MMV ist). Somit sollte den Spielerinnen verdeutlicht werden, dass gerade gegen BRV selbstsicher agiert werden kann. Ein Gegner, der seine Haupt-Verteidigungskonzeption aufgibt, um den Spielfluss des Gegners zu brechen, zeigt Schwäche!

**Alexandra Maerz ist hauptamtliche DBB-Bundestrainerin für den weiblichen Nachwuchsbereich.**



Landestrainer Reiner Braun zweimal in Aktion (siehe auch Bild rechts unten).

Fotos (2): GES

## Landesverbände im Porträt: Kontinuität und Qualität

### Der Basketballverband Baden-Württemberg fühlt sich gut aufgestellt

Der Blick aus dem Fenster eröffnet eine interessante Perspektive. So lange die Bauarbeiten an der Mercedes-Benz Arena, der Heimstatt des Fußball-Bundesligisten VfB Stuttgart laufen, kann Roland Dopp von seinem Büro einen großen Teil des Spielfeldes überblicken. Doch der Geschäftsführer des Basketballverbandes Baden-Württemberg hat nur wenig Augen für den Fußball – sein Herz schlägt für einen anderen Sport. Seit dem 1. Januar 1993 ist Dopp Geschäftsführer des drittgrößten deutschen Landesverbandes – und symbolisiert damit einen der Hauptcharakterzüge des BBW: Kontinuität.

„Wir sind gut aufgestellt und brauchen uns vor niemandem in Deutschland verstecken“, sagt Dopp selbstbewusst, „wir genießen einen guten Ruf.“ Der rührt nicht zuletzt aus einer reichen Historie. Seit den siebziger Jahren bis Mitte der Neunziger war der BBW ohne Zweifel der führende Landesverband innerhalb des DBB. Der zunächst an den Universitäten angesiedelte Basketball entwickelte sich rapide, die Vereine wuchsen stetig und diese Quantität produzierte schnell herausragende Qualität – auch dank der richtigen Maßnahmen. Der BBW war es, der im Jahr

1972 mit Kurt Siebenhaar den ersten Landestrainer anstellte, früh in die Entwicklung einer professionellen Trainerausbildung investierte und so Jahr für Jahr Nationalspieler herausbrachte. Noch heute stammen viele erfolgreiche Trainer in Deutschland aus Baden-Württemberg. „Das spricht für unsere Ausbildung“, sagt Joachim Spägle.

Der 47-jährige selbstständige Journalist ist seit dem vergangenen Jahr Präsident des BBW – und damit erst der vierte seiner Geschichte. „Wir setzen auf Homogenität“,



BBW-Präsident Joachim Spägle

Foto: privat

meint Spägle, „und das sowohl in personeller als auch in struktureller Hinsicht.“ Im Juni 2006 traf das Präsidium des Verbandes dahingehend eine wichtige Entscheidung. Die zuvor in Leimen ansässige Geschäftsstelle wurde nach Stuttgart verlegt – in das neue „Haus des Sports“ – direkt in das „Sportviertel“ der Landeshauptstadt rund um Stadion, Porsche-Arena und Olympiastützpunkt. Die Entscheidung war eine gleich in doppelter Hinsicht strategische: Neben der Möglichkeit, auf kurzem Weg Funktionsträger des Sports in Baden-Württemberg zu kontaktieren (das Haus beherbergt zahlreiche Dach- und Spitzensportverbände) und damit Probleme direkt und schnell klären zu können, bedeuten auch die zwei Büroräume selbst eine Investition in die Zukunft: Der BBW entschied sich, die 90 Quadratmeter zu kaufen, und damit langfristig eine Wertanlage für den Verband zu schaffen. „Wir hätten sicher auch woanders günstiger mieten können“, so Spägle, „doch wir haben uns bewusst für dieses Modell entschieden.“ Dies gelang, ohne die Vereine zusätzlich zu belasten.

Überhaupt ist der BBW finanziell gut aufgestellt, was aber nicht zuletzt der vergleichsweise starken Unterstützung des Leistungs-



## Verband im Überblick

**Basketballverband  
Baden-Württemberg e.V.**

**Sitz:** Stuttgart  
**Präsident:** Joachim Spägele  
**Gründung:** 11.06.1972  
**Vereine:** 244  
**Mitglieder:** ca. 16.4000

### TOP-Teams:

EnBW Ludwigsburg  
(Beko BBL)

Ratiopharm Ulm  
(Beko BBL)

WALTER Tigers Tübingen  
(Beko BBL)

Eisvögel USC Freiburg  
(DBBL)

**Netz:** [www.bbwbasketball.net](http://www.bbwbasketball.net)

sportsektors durch das Land Baden-Württemberg geschuldet ist. „Doch dafür muss man eben auch dauerhaft Erfolge vorweisen“, sagt Roland Dopp. Um diese auch zukünftig zu gewährleisten, hat der Verband im Jahr 2008 noch unter Präsident Dieter Schmidt-Volkmar seine Leistungssportförderung neu geordnet. „Vorher haben wir eher mit der Gießkanne verteilt“, erinnert sich Joachim Spägele. Jetzt fließen die Mittel gebündelt an die Landesleistungszentren. Im männlichen Bereich liegen die in den Regionen Ludwigsburg/Stuttgart sowie Rhein-Neckar, weiblich wird in Freiburg und Rhein-Neckar konzentriert. „Diese Entscheidung war notwendig, ist aber nicht für alle Zeit in Stein gemeißelt“, erklärt Spägele. Wenn sich in anderen Vereinen oder Regionen über Jahre starke Nachwuchsarbeit abzeichne, bekämen auch diese Orte eine Chance auf Förderung. Zudem können Nachwuchstalente an drei Sportschulen trainieren und lernen. Weiterer glücklicher Umstand der Baden-Württemberger ist die Existenz der „Urspringschule“ in Ehingen. Der BBW unterstützt das ambitionierte Konzept, das in den vergangenen Jahren schon zahlreiche Talente hervorgebracht hat.

Kein Wunder also, dass die BBW-Auswahlen als SG Südwest im letzten Bundesjugendlager (Mädchen Dritte, Jungen Sieger) wieder einmal die Nase ganz weit vorn hatten. Doch auch im Südwesten Deutschlands weiß man: Diesen hohen Standard zu halten, bedarf gro-

ßer Anstrengungen. „Der quantitative Mitgliederrückgang trifft auch uns“, weiß Spägele, der zwei Hauptfaktoren sieht, wenn es darum geht, neue Interessenten für die Sportart zu gewinnen. „Der Basketball kann nur über die Schulen leben.“ Man müsse die Kinder, gerade in Zeiten der Gesamtschule, im wahrsten Sinne des Wortes in den Schulen „abholen“. Und sich dabei der Konkurrenz stellen. „Machen wir uns nichts vor, wer um 16 Uhr zuerst in der Schule ist, wird in Zukunft das Rennen machen.“

Doch Spägele sieht noch eine andere Aufgabe auf alle Basketball-Verantwortlichen zukommen. „Wir müssen zurück zur Missionierung.“ Was fehle, sind allerorten „Sportverrückte“ im positiven Sinne, die den Virus der Sportart weitergeben. Kein Konzept der Welt könne das ersetzen. „Das beste Konzept ist transportierte Begeisterung.“ So seien die meisten der heute Aktiven zum Sport gekommen. „Und so werden wir auch in Zukunft eine Chance haben, Menschen für den Basketball zu gewinnen.“

Die Voraussetzungen zumindest stimmen: Vier Erstligisten und nicht weniger als zwölf Zweitligisten sorgen für eine starke öffentliche Wahrnehmung der Sportart in Baden-Württemberg. Doch beim BBW versteht man das nicht als Ruhekiten. Sondern eher als Ansporn. „Wir wissen, was wir können“, sagt Joachim Spägele, „doch das verleitet keinen zur Arroganz.“ ●

Thomas Schaarschmidt



Szene aus dem NBBL-Spiel BBA Ludwigsburg gegen Team Alba Urspring

Foto: Heiko Kutzschmar



Auch für Boris Schmidt keine alltägliche Aufgabe: Als die US-Olympiamannschaft um Superstar Allen Iverson (li.) 2004 in der Kölnarena gastierte, agierte der Bergedorfer als Schiedsrichter.

Foto: DBB/Camera 4



## Als guter Schiedsrichter polarisiert man

Boris Schmidt ist wohl der bekannteste deutsche Unparteiische

**B**oris Schmidt ist vermutlich einer der bekanntesten deutschen Basketball-Schiedsrichter. Dies mag zum einen an seiner langjährigen nationalen und internationalen Karriere liegen, die ihm im Jahr ungefähr 50-60 BBL-Spiele und 10-20 internationale Spiele einbringt. Zum anderen liegt die Bekanntheit sicherlich an der Reputation, die den Schiedsrichter Boris Schmidt umgibt. „Ich denke schon, dass die meisten Zuschauer meinen Namen kennen. Natürlich liegt das daran, dass man als guter Schiedsrichter polarisiert und auch manchmal unbequeme Entscheidungen trifft. Doch mir ging es und geht es immer darum, professionell und unnahbar zu sein.“

Diese Einstellung prägt Boris Schmidt und seinen Schiedsrichter-Stil spätestens seit der Saison 1988/1989, als er seine ersten Einsätze in der 1. Basketball Bundesliga absolvierte. Er machte sich durch gute Leistungen schnell einen Namen. Bereits nach einer Spielzeit stieg der heute 47-Jährige zum FIBA-Kandidaten auf und gehört seit dem erfolgreich abgeschlossenen FIBA-Lehrgang 1990 zum festen Stamm der internationalen Top-Schiedsrichter.

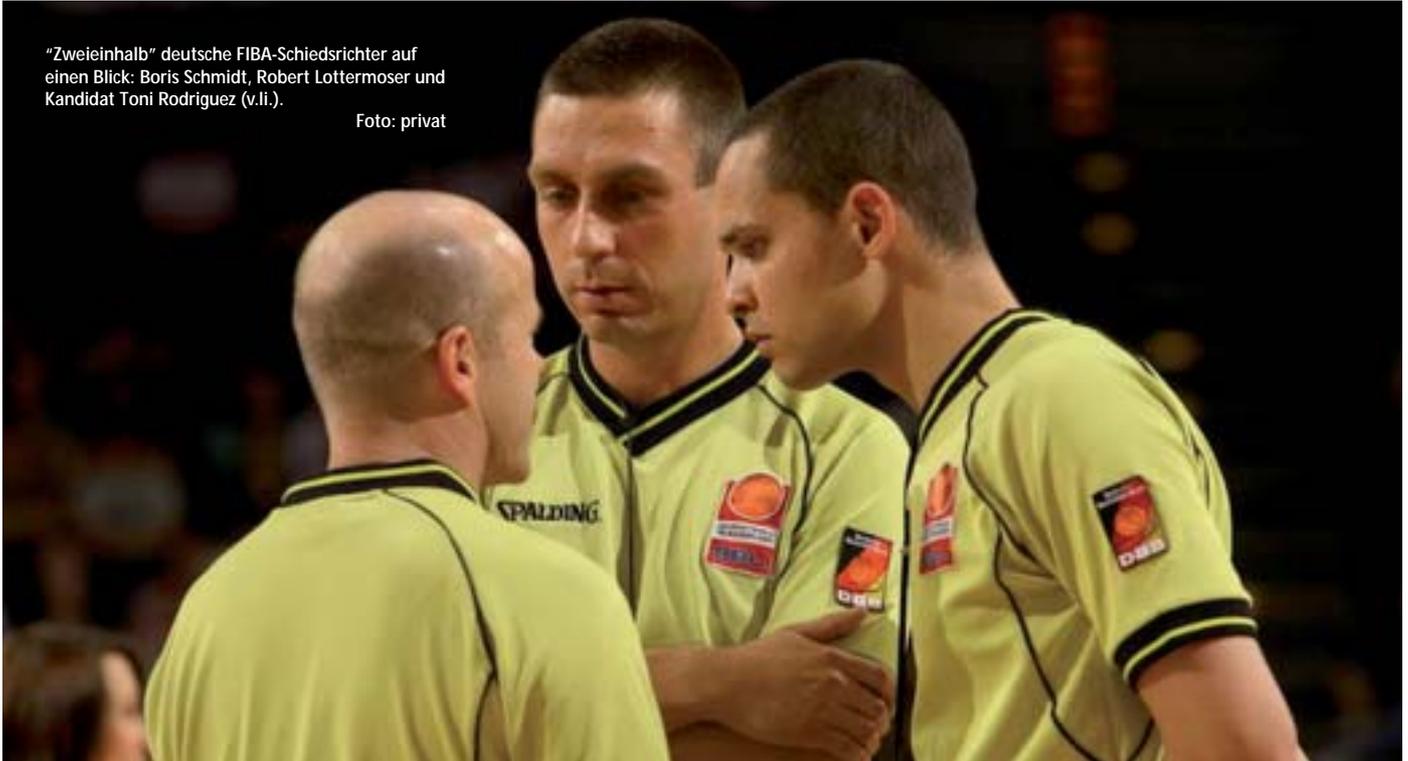
Auf internationaler Ebene hat er auch seine bisher spannendsten Einsätze erlebt. Spontan fällt Schmidt da die Begegnung Deutschland gegen die USA 2004 in der ausverkauften Kölnarena ein. „Das war einfach ein tolles Erlebnis, die vielen bekannten Spieler aus der





„Zweieinhalb“ deutsche FIBA-Schiedsrichter auf einen Blick: Boris Schmidt, Robert Lottermoser und Kandidat Toni Rodriguez (v.li.).

Foto: privat



NBA live zu erleben. So ein Spiel vergisst man nicht!“ Darüber hinaus hat ihn sein Einsatz bei dem Endspiel der Universiade 2001 in Peking beim Spiel der gastgebenden Chinesen gegen das ehemalige Jugoslawien nachhaltig beeindruckt.

Diese Highlights schmälern allerdings nicht die Bedeutung der beinahe wöchentlichen Einsätze in der Bundesliga. „Das macht mir nach wie vor sehr viel Spaß, und ich bin sehr froh, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte und dies mit meiner Arbeit optimal verbinden kann“, erzählt er. Ganz „nebenbei“ managed Boris Schmidt nämlich einen der größten Sportvereine Deutschlands, die TSG Bergedorf in Hamburg.

Seit 1982 arbeitet der Diplom-Sportlehrer bei dem Verein im Hamburger Osten, seit 1987 als Geschäftsführer bzw. Vorstandsvorsitzen-

der. Der modern strukturierte Verein hat in der Schaffenszeit von Boris Schmidt einen Mitgliederzuwachs von 4.500 bis auf ca. 10.000 Mitglieder geschafft, und auch die Anzahl der Mitarbeiter steigt stetig an. Mittlerweile kümmern sich rund 100 Angestellte, davon zehn Auszubildende und 13 Zivildienstleistende um das umfangreiche Spektrum des Sportvereins, zu dem neben vier Kindergärten, Kleinkinder-Gruppen und Fitness-Studios auch 22 Sportarten, unter anderem natürlich Basketball, gehören.

In der Basketball-Abteilung fühlt sich Schmidt nach wie vor besonders wohl. Eine erneute Trainertätigkeit insbesondere im Jugend-Bereich reizt ihn sehr. Seine Erfahrungen aus dem Trainerbereich sind auch nicht unerheblich für seine Schiedsrichter-Leistungen. „Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie Trainer ticken.“ Ob er als Trainer viele Technische Fouls

„kassiert“ habe? „Nicht wirklich,“ schmunzelt Schmidt, dies könne aber auch an seiner frühzeitig begonnenen Karriere in diesem Bereich liegen.

Seine Aufgabe als Schiedsrichter, die Leitung beim TSG Bergedorf und nicht zuletzt sein Amt als Präsident des Hamburger Basketball-Verbandes bezeichnet Schmidt als „Traumjob-Konstellation“. „Es gibt wahnsinnig viele Synergien zwischen den drei Aufgaben, vor allem was die Führungsqualität sowie das Druck- und Konfliktmanagement angeht. Außerdem geht es oftmals um Emotionen und wie man diese steuert und kontrolliert – da kann man nicht genug Erfahrung haben“, lacht er. ●

Elisabeth Kozłowski

www.benz-sport.de

Basketball-Equipment made by **BENZ®**

Geprüft und zertifiziert –  
für den Schul-, Breiten- und Leistungssport.

Hauptkatalog 2009/2010  
jetzt kostenlos anfordern!

ORIGINAL  
**BENZ®**  
SPORT

Tel. 07195/6905-0 · Fax: 07195/6905-77 · info@benz-sport.de  
Gothlf. BENZ, Turngerätefabrik GmbH – Co. KG – Gojaninger Straße 1-3 · D-71364 Winnenden



# Nachgefragt bei...

## ... Sonja Greinacher



### Zur Person

Sonja Greinacher, die am 1. Juli 1992 in Essen geboren wurde, ist eine feste Stütze in der U18-Nationalmannschaft. Bei der B-Europameisterschaft im vergangenen Sommer in Israel überzeugte Greinacher mit durchschnittlich 14,8 Punkten und 10,1 Rebounds. Dies honorierten auch die Experten und nominierten die Forward-Spielerin für das All-Star-Team des Turniers.

Nach der EM entschied sich Sonja Greinacher für den Sprung in die DBBL und wechselte von Essen nach Oberhausen. Bei NBO konnte die 17-Jährige bereits mehrfach Erstligaluft schnuppert und weitere Erfahrungen sammeln. Diese zeigte sich auch beim Vier-Nationen-Turnier der U18 zu Beginn des Jahres. Beim Endspielsieg des DBB-Teams über Polen war Sonja Greinacher mit 18 Punkten beste Werferin.

**Welchen Teil der Tageszeitung lesen Sie zuerst?**

Nur die Titelseite

**Welches Buch lesen Sie im Moment?**

Literatur für meine Facharbeit...

**Wie heißt Ihr Lieblingsfilm?**

Wie ein einziger Tag

**Welche Persönlichkeit würden Sie gerne mal treffen?**

Martin Luther King, wenn der noch leben würde

**Was mögen Sie an anderen Menschen nicht?**

Selbstmitleid

**Wie lautet Ihr Lebensmotto?**

Sicheres Auftreten bei völliger Ahnungslosigkeit!

**Was nervt Sie im deutschen Fernsehen?**

Deutschland sucht den Superstar

**Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Ihnen ganz oben auf dem Programm?**

Freunde treffen, shoppen, DVDs gucken

**Wie heißt Ihre Lieblingspeise?**

Kaiserschmarn, Donuts

**Wenn Sie nicht Basketball spielen würden, womit würden Sie dann Ihr Geld verdienen?**

In irgendeinem Geschäft jobben, da ich ja noch Schülerin bin

**Bei welchem Verein würden Sie gerne mal spielen?**

Irgendwo in Spanien :-)

**Welche andere Sportart begeistert Sie?**

Leichtathletik, Volleyball

**Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Ihr Herz?**

Kieler TV (Volleyball), da spielt meine Schwester

**Was war Ihr letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?**

Andalusien und als nächstes wieder in die USA

**Welches Auto fahren Sie gerade?**

VW Polo

**Welche Musikrichtung bevorzugen Sie?**

RnB und House

**Welchen Trainingsinhalt mögen Sie gar nicht?**

Den Ausdaueranteil...

**Was ist Ihre größte Stärke?**

Verdrängung!

**Was Ihre größte Schwäche?**

Verdrängung!!

**Welche Schlagzeile über sich selbst hat Sie am meisten geärgert?**

Gab noch, keine über die ich mich geärgert habe

**Welche Schlagzeile würden Sie gerne über sich lesen?**

Groß aber Oho

**Welche sportlichen Ziele wollen Sie noch erreichen?**

Als nächstes Aufstieg mit der U18 2010, irgendwann Final 4 mitspielen und College Basketball spielen

**Wie sieht Ihre berufliche Planung nach der Basketball-Karriere aus?**

Studieren, nur leider weiss ich noch nicht was...

**Welcher Basketballer hat Sie am meisten beeindruckt?**

Dirk Nowitzki, Tony Parker

**Wer ist für Sie der bedeutendste Sportler aller Zeiten?**

Schwer zu sagen

**Welches Spiel werden Sie nie vergessen?**

Finale U16 B-EM in Chieti 2007

**Mit wem würden bzw. hätten Sie gerne in einer Mannschaft gespielt?**

Mirka Jarchovska



# Weltmeisterschaft in Birmingham als Saison-Höhepunkt 2010

## Leider nur die Rolli-Damen mit dabei

**M**ittig zwischen den Spielen 2008 in Peking und London 2012 gelegen sind auch im Rollstuhlbasketball die Weltmeisterschaft in diesem Jahr das absolute Saison-Highlight des Jahres. Während die Mannschaft von Bundestrainer Dirk Bauermann die Reise in die Türkei antritt, müssen die rollenden Protagonisten vom 7. bis 17. Juli auf die britische Insel nach Birmingham übersetzen.

Dabei sind die deutschen Rollstuhlbasketballer in der Millionenstadt Birmingham leider nur mit einem Team vertreten, nachdem die Herren-Nationalmannschaft bei der Qualifikation im Rahmen der EM 2009 hauchdünn an Frankreich scheiterte. Die Damenauswahl, selbst mit Silber bei den letzten Paralympics und mit Bronze bei der letzten WM in Amsterdam dekoriert, geht dagegen als einer der Favoriten um Edelmetall ins Rennen.

Im Konzert der ganz Großen hat die Mannschaft von Bundestrainer Holger Glinicki dabei ein schweres Vorrundenlos erwischt. In Gruppe B treffen die deutschen Damen zunächst auf China, Brasilien, Japan und die USA. Damit stehen mit Paralympicsieger USA und den Japanerinnen in dieser Vorrundengruppe gleich drei der vier Erstplatzierten der

Paralympics 2008, ehe es dann im Viertelfinale im K.o.-System weitergeht.

Wer das Team Germany im Vorfeld der Weltmeisterschaften 2010 gerne einmal im eigenen Land sehen möchte, bekommt diese Chance am 24. und 25. April in Hamburg sowie am 3. und 4. Juli in Berlin. In der Hansestadt heißt der Gegner dabei Vize-Europameister Niederlande, in der Hauptstadt kommt es dagegen zu einem Vier-Nationen-Turnier mit Australien, Kanada und ebenfalls

dann fit machen für Birmingham.

Selbstverständlich ist aber auch die Herren-Nationalmannschaft von Bundestrainer Frits Wiegmann im eigenen Land präsent. Die Herrenausswahl hat ihren ersten Auftritt dabei am 15. Mai gegen Polen auf der Leipziger Messe "Orthopädie + Rehathechnik". Es folgt am 5. und 6. Juni ein Drei-Nationen-Turnier mit den europäischen Topteams Frankreich und Italien in Tübingen, ehe den Abschluss des Jahres dann erneut das schon traditionelle Vier-Nationen-Turnier im niedersächsischen Osnabrück vom 25. bis 27. Juni bildet. ●



von Andreas Joneck



Der ehemalige Außenminister Klaus Kinkel gratuliert der deutschen Rollstuhlbasketball Damen-Nationalmannschaft zum EM-Titel 2007 im hessischen Wetzlar. Die Rolli-Damen möchten bei der diesjährigen WM möglichst wieder so jubeln wie beim "Heimspiel" 2007.

Fotos (2): Joneck





# Was macht eigentlich ... Marvin Willoughby ?

„Ich habe einfach einen guten Draht zu den Spielern!“

„**A** new team is born!“ - Dieses große Fan-Schild steht in der Pressestelle des Deutschen Basketball Bundes und es wird von genau zwei Autogrammen geziert. Dirk Nowitzki und Marvin Willoughby hatten das Schild seiner Zeit - direkt nach der EM 2001 in der Türkei - signiert.

Treu geblieben sind sie dem Basketball bis heute – auf unterschiedliche Weise allerdings. Während Nowitzki in der NBA für Furore sorgt, ist Willoughby in seiner Heimatstadt Hamburg für und mit dem Basketball aktiv. Für zwei Jahre spielten die beiden zusammen

in der Nationalmannschaft unter anderem bei der Europameisterschaft 2001 in der Türkei und erreichten dort das Halbfinale. Willoughby musste 2005 nach insgesamt 35 absolvierten Länderspielen auf Grund einer schwerwiegenden Knöchelverletzung seine Profi-Karriere beenden.

Dem Basketball blieb Willoughby auch nach seinem Karriereende treu. Vordergründig ging es dem heute 32-Jährigen um die soziale Komponente. „Ich beschäftige mich gerne mit Kindern und Jugendlichen, denen es in unserer Gesellschaft nicht so gut geht, und es macht mir Freude zu sehen, dass ich ihnen mit Sport und Basketball helfen kann“, erzählt er. Angefangen mit der Ausrichtung und Organisation von Basketball-Camps war es immer wieder der ehemalige Nationalspieler, der als Trainer bei den Kids besonders gut ankam. „Ich weiß nicht genau, woran es liegt, aber ich glaube, ich habe einen guten Draht

zu Kindern und kann ihnen daher viel mitgeben.“ Auf diese Fähigkeit wurden auch seine Kollegen aufmerksam, und so sprach ihn der ehemalige U16-Bundestrainer Alex Krüger an, ob er Interesse hätte, beim 1992er-Kader als sein Assistent zu fungieren. „Da habe ich gemerkt, dass ich auch auf hohem Niveau im Leistungssport arbeiten kann. Das ist bei der Jugend-Nationalmannschaft schon etwas anderes.“

Zu verbinden versucht Marvin Willoughby die Komponenten Spaß für Kinder am Basketball und Leistungssport in der JBBL-Mannschaft der Piraten Hamburg. Willoughby übernahm die U16-Mannschaft mit Gründung der Jugendbasketball Bundesliga und steht mit ihnen kurz vor Ablauf der Saison auf dem ersten Tabellenplatz der Division Nord. Ob ehemalige Spieler die besseren Trainer sind? „Naja, die meisten Trainer, die auch selber aktiv gespielt haben, glauben, sie haben die



Nach eigener Aussage profitiert Marvin Willoughby bei seiner heutigen "Arbeit" mit Jugendlichen immer noch vom gemeinsamen Training mit Dirk Nowitzki (Bild oben bei der Europameisterschaft 2001 im Vorrundenspiel gegen Kroatien - 98:88) bei Holger Geschwindner.

Fotos (3): DBB/Camera 4



Testspiel vor ausverkauftem Haus in Nürnberg gegen die Türkei am 15.8.2003: Marvin Willoughby geht energisch zum Korb und erzielt zwei wichtige Punkte beim 83:82-Erfolg der deutschen Mannschaft. Trotzdem wurde er vom damaligen Bundestrainer Henrik Dettmann kurz später aus dem Kader für die EM in Schweden gestrichen.

Weisheit mit Löffeln gefressen“, lacht Willoughby. „Spaß beiseite... Ich denke, dass es im Jugendbereich eine sehr große Rolle spielt, ob man Erfahrung in der Sportart hat und auch mal etwas vormachen kann. Wenn man dann auch noch in der Nationalmannschaft gespielt hat und einige Geschichten erzählen kann, ist das natürlich noch beeindruckender. Bei der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen merke ich, dass das Vertrauen in den Trainern auf Beweisen aufbaut.“

Und Übungen im Training vormachen ist kein Problem für Willoughby, der ganz nebenbei auch noch für den SC Rist Wedel in der Pro B aktiv ist. Besonders wichtig ist dem jungen Trainer, dass er in den Trainingseinheiten auf technischer Ebene ein kompetenter

Ansprechpartner ist. Und so schließt sich der Kreis zu Dirk Nowitzki, denn seine wertvollsten Erfahrungen verdankt Marvin Willoughby dem gemeinsamen Training mit Dirk No-

witzki bei Holger Geschwindner. „Durch ihn habe ich mich erst mit Dingen wie Technik, Wurfwinkeln und Physik ernsthaft auseinandergesetzt.“ Es wäre also nicht verwunderlich, wenn in Zukunft die besten Basketball-Talente in Deutschland aus Hamburg kommen... ●

Elisabeth Kozlowski

### Beko BBL kehrt zum bewährten Wertungs- und Tabellensystem zurück

Die Beko Basketball Bundesliga (Beko BBL) kehrt zur Saison 2010/2011 zum bewährten Wertungs- und Tabellensystem zurück. Das ist das Ergebnis von sehr partnerschaftlichen und konstruktiven Gesprächen mit dem Deutschen Basketball Bund (DBB). Dieser hat auf einer Präsidiumssitzung „grünes Licht“ für die Rückkehr zum alten Wertungssystem gegeben, wobei diese Regelung ausschließlich für die Erste Liga gilt. In allen anderen Ligen unterhalb der Beko BBL wird das aktuell geltende Wertungs- und Tabellensys-

tem fortgeführt. Somit werden mit Beginn der Spielzeit 2010/2011 die Spiel-Ergebnisse in der Beko BBL wieder mit 2:0 Punkten für einen Sieg und 0:2 Punkten für eine Niederlage gewertet. Am Ende der drei Teilwettbewerbe (Abschluss Hinrunde, Abschluss Hauptrunde, Abschluss Wettbewerb) wird für die Vereine der Beko BBL zusätzlich zu der bestehenden und gültigen eine offizielle Tabelle nach den FIBA-Regularien erstellt.

„Zunächst einmal gilt unser großer Dank Ingo Weiss. Der Präsident und das Präsidium des Verbandes haben das Tabellenbild, mit dem sich die Liga und die Klubs seit Saison-

beginn auseinandersetzen müssen, sehr ernst genommen und die daraus resultierenden Irritationen und Vermittlungsprobleme als gravierend eingestuft. Die nun gefundene Lösung bildet einerseits die tatsächlichen sportlichen Kräfteverhältnisse für die Öffentlichkeit besser ab; andererseits stehen wir weiter an der Seite des DBB, der gegenüber der FIBA seinen Verpflichtungen nachzukommen hat“, äußerte sich der Geschäftsführer der Beko BBL, Jan Pommer, sehr zufrieden über das erzielte Ergebnis.



## Es war einmal...

# Adolf Kornmann

## DBB-Ehrenrat wird sich mit dem "vergessenen" Präsident befassen

**E**in späteres IOC-Mitglied und ein später ausgeschlossener amtierender DBB-Präsident bilden die Delegationsleitung der gemeinsamen EM-Mannschaft für die Europameisterschaft im Basketball der Herren 1953 in Moskau: Der damals amtierende DBB-Präsident Adolf Kornmann und Dr. Günther Heinze führen gemeinsam die gesamtdeutsche Mannschaft, die an der EM 1953 teilnimmt.

Acht Spieler aus der damaligen Bundesrepublik und vier Spieler aus der DDR bildeten die gesamtdeutsche Mannschaft, die in Bad Blankenburg auf die EM vorbereitet wurde. Cheftrainer waren der spätere DBB-Präsident Anton Kartak und Leo Hübner. Die Anreise nach Moskau erfolgte mit dem Zug, die Rückreise nach einem Flug Moskau - Minsk ebenfalls weiter mit der Bahn - so berichten es die Zeitzeugen.

Geklärt sind damit einige der offenen Fragen, die im letzten DBB-Journal aufgeworfen wurden.

Sehr aufschlussreich ist ein Blick auf die Zusammenstellung der damaligen Mannschaft - vor allem aus der Sicht der Bundesrepublik Deutschland. Der damals wohl herausragende Spieler „Kuppa“ (Günter) Seiffert aus Berlin „boykottierte“ die Teilnahme an dieser EM – wohl auch auf Anraten der Vertreter des Berliner Basketball-Verbandes, die sich vehement gegen eine Teilnahme an dieser EM ausgesprochen hatten.

Nur wenige Tage nach der Rückkehr der gesamtdeutschen Mannschaft rebellierten in Ostberlin Arbeiter am 17. Juni 1953 gegen die Heraufsetzung der Arbeitsnormen. Sowjetische Panzer beendeten diesen Aufstand, bei dem viele Menschen getötet wurden. Gleichzeitig waren noch zahlreiche Kriegsgefangene

in der Sowjetunion gefangen. Erst Bundeskanzler Konrad Adenauer gelang es bei seinem Besuch in Moskau 1955, diese Gefangenen zurückzuholen. Kein Wunder, dass die sportpolitischen Einschätzungen in Berlin und im Rest der Republik weit auseinander lagen, zumal die Blockade von Westberlin noch in frischer Erinnerung war.

Unterschiedlicher hätten die Wege der beiden Delegationsleiter nach der EM kaum sein können: Dr. Günther Heinze, 1952-1956 internationaler Schiedsrichter im Basketball bei der FIBA, wird bei der IOC-Session 1984 in Baden-Baden – nach diversen höchsten Sportämtern in der DDR – als IOC-Mitglied aufgenommen und 1992 sogar zum Ehrenmitglied des IOC ernannt.

Adolf Kornmann wurde nach der EM-Teilnahme 1953 nach einer vergeblichen Kandidatur um die DBB-Präsidentschaft zwar als 2.

Vorsitzender des DBB gewählt; bereits 1954 ist er jedoch nicht mehr als Vorstandsmitglied des DBB verzeichnet. Die Recherche nach den Lebensdaten von Kornmann würden mehrere Ausgaben des DBB-Journals füllen. Datenschutz erschwerte die Nachfragen nach Geburtsdatum und Sterbedatum, die aber jetzt vom Stadtarchiv Karlsruhe beantwortet wurden:

Laut Personenstandsregister wurde Adolf Kornmann am 27. April 1892 im damals selbstständigen Karlsruher Stadtteil Daxlanden geboren. Am 13. September 1955 heiratete er Else Maria Kornmann, geb. Lichter in Karlsruhe. Adolf Kornmann verstarb am 23. Mai 1970 ebenfalls in Karlsruhe.



Adolf Kornmann (auf beiden Fotos mit der Nummer 3) im Kreise seiner Mannschaft Karlsruher TV 1846 (später BC Karlsruhe) nach einem Turnier auf dem Freiplatz der SKG Roßdorf am 3. August 1947, hier mit weiblicher Begleitung.

Fotos (2): SKG Roßdorf/Reinhard Müller



Fest steht darüber hinaus, dass Kornmann in den Jahren 1922 bis 1926 ein erfolgreicher Motorradrennfahrer war, der auf der Stuttgarter Solitude-Rennbahn zwei Rennen mit einem Motorrad-Eigenbau gewann. Kornmann war später zusammen mit seinem Sohn Heinz Kornmann, der ebenfalls Basketballspieler war, Inhaber des Omnibusunternehmens „Kornmann-Reisen“ in Karlsruhe.

So weit, so gut, mag der Leser denken.

Spannend wird es noch einmal 1956. Der DBB-Bundestag in Berlin (!) entscheidet, Adolf Kornmann aus dem DBB auszuschließen. Der Berliner Herbert May, damals Schriftführer im Vorstand des DBB, verkündet diese Entscheidung des Bundestages am 27. Mai 1956 in der Basketball-Zeitung:

„Der Bundestag des Deutschen Basketball-Bundes hat am 27. Mai 1956 den Ehrevorsitzenden des Badischen Basketball Verbandes (!) Herrn Adolf Kornmann wegen bundeschädigenden Verhaltens aus dem DBB ausgeschlossen. Der Bundestag sieht in der jahrelangen führenden Tätigkeit Kornmanns im Präsidium zur Förderung des gesamtdeutschen Sports sowie im Komitee für das sog. (!) - Ausrufezeichen durch den Verfasser - Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig ein so schweres bundeschädigendes Verhalten, dass es eine weitere Zugehörigkeit zum DBB unmöglich macht.“ Festzuhalten ist noch, dass zum Zeitpunkt dieses Ausschlusses vier von zehn Mitgliedern des Bundesvorstandes des DBB aus Berlin kamen.

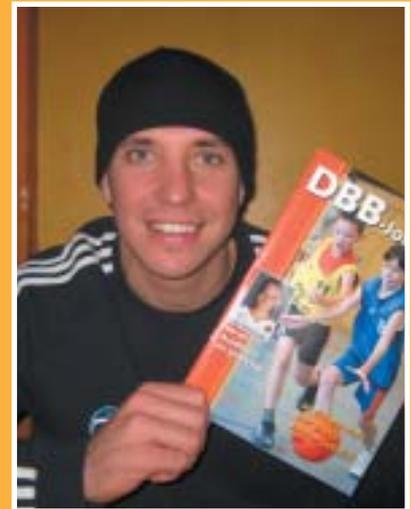
**Übrigens:**

Das DBB-Präsidium hat in seiner Sitzung im Februar 2010 beschlossen, den Ehrenrat des DBB einzuberufen, um eine Empfehlung zu erhalten, wie in der DBB-Geschichte mit dem amtierenden Präsidenten Adolf Kornmann in Zukunft umgegangen werden soll. Damit wird der DBB-Ehrenrat zum ersten Mal seit Jahrzehnten tagen. Ich habe am Ende der Recherche zu danken: Den Zeitzeugen Torry Schober, Prof. Dr. Friedrich Mahlo und Herbert May sowie Michael Sendzik für die Vermittlung des Archivs von Günter Seiffert. Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeiterinnen des Stadtarchivs Karlsruhe, die mich freundlich unterstützt haben und trotzdem den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes stets Rechnung getragen haben... ●

Basketballgeschichte kann ganz spannend sein.

Roland Geggus

Das  
**DBB-Journal**  
im Abo



**Bezugspreis:**

Für Abonnenten jährl. Euro 19,80 inkl. Versandkosten. Für Vereine und Verbände: ab sechs Abonnements Euro 17,80.



**DBB-Journal**

Christoph Büker,  
c/o Deutscher Basketball Bund,  
Schwanenstraße 6-10,  
58089 Hagen  
E-Mail:  
dbbjournal@basketball-bund.de





## Geburstage

Bernd Röder (ehem. DBB-Bundestrainer)	28.02.1942
Christine Ishaque (ehem. DBB-Nationalspielerin)	03.03.1972
Henrik Rödl (ehem. DBB-Nationalspieler)	04.03.1969
Patrick Femerling (ehem. DBB-Nationalspieler)	04.03.1975
Birthe Thimm (DBB-Nationalspielerin)	06.03.1987
Achim Barbknecht (DBBL-Geschäftsführer)	06.03.1970
Hans Leciejewski (ehem. DBB-Vizepräsident)	08.03.1944
Klaus Perwas (ehem. DBB-Nationalspieler)	08.03.1970
Dr. Thomas Braumann (BBL-Präsident)	11.03.1953
Claudia Kulpmann (BWA)	14.03.1960
Roland Dopp (Geschäftsführer LV Baden Württemberg)	17.03.1950
Robert Garrett (ehem. DBB-Nationalspieler)	18.03.1977
Dr. Jürgen Klein (DBB-Teamarzt Herren)	18.03.1955
Annette Schimmel (Sekretariat DBB-Leistungssport)	19.03.1955
Manfred Ströher (DBB-Ehrenpräsident)	25.03.1937
Anton Kartak (DBB-Ehrenpräsident)	26.03.1924
Konrad Wysocki (DBB-Nationalspieler)	28.03.1982
Sophie von Saldern (ehem. DBB-Nationalspielerin)	30.03.1973
Jochen Buschke (DBB-Leistungssport)	01.04.1964
Bernd von der Heide (Vorsitzender Basketball Verband Sachsen-Anhalt)	02.04.1948
Birgit Plescher (ehem. DBB-Nationalspielerin)	02.04.1966
Stephan Baeck (ehem. DBB-Nationalspieler)	12.04.1965
Hans-Günter Schmitz (Präsident Westdeutscher Basketball-Verband)	09.02.1952
Henning Harnisch (ehem. DBB-Nationalspieler)	15.04.1968
Heinz Schoenwolf (Leiter DBB-Finzen)	17.04.1961
Stefano Garris (ehem. DBB-Nationalspieler)	21.04.1979
Hartmut Großmann (DBB-Delegationsleiter)	22.04.1940
Carsten Preuss (Präsident LV Brandenburg)	24.04.1976
Stefan Koch (ehem. DBB-Nationalspieler)	24.04.1964
Dorothea Richter (DBB-Nationalspielerin)	25.04.1983

## WER SIND EIGENTLICH...?



### Catharina Heitmann

Seit dem 1. Februar 2010 ist Catharina Heitmann im DBB-Sekretariat für „besondere Aufgaben“ zuständig. Der Kontakt zum DBB kam von „ganz oben“ zustande, denn die Diplom-Betriebswirtin war jahrelang im Hochschulsport-Büro bei DBB-Präsident Ingo Weiss an der Universität Münster beschäftigt und leitete dort u.a. die Skischule und war mit der Organisation und Durchführung von Skikursen beschäftigt.

Momentan arbeitet sich die aus Körle (bei Melsungen) stammende Catharina Heitmann intensiv in die Belange des Deutschen Basketball Bundes ein, mit dem sie im Rahmen ihrer Diplomarbeit bereits einmal enger in Berührung kam.

### Markus Friz

Markus Friz ist seit Juni 2009 als WM-Direktor für die Organisation und Durchführung der U17 Weltmeisterschaft in Hamburg tätig. Doch auch zuvor spielte Basketball eine entscheidende Rolle in seinem Berufsleben. Von 2000 an war Friz in der Basketball Werbe Agentur des Deutschen Basketball Bundes, BWA, für die Durchführung und Organisation der Länderspiele und einer Vielzahl von Projekten und für die Akquise und Betreuung von Sponsoren verantwortlich.

Friz, der mit seiner Frau in Hagen und Aachen lebt, ist Feuer und Flamme für die Großveranstaltung: „Die U17-Weltmeisterschaft in Hamburg ist eine Riesen-Chance für den deutschen Basketball. Von Seiten des Organisations-Teams wollen wir die Messlatte hochlegen und eine Weltmeisterschaft ausrichten, die Jung und Alt begeistert.“



## Termine

### März 2010

19.-20.03.10  
DBB-Präsidiumssitzung, Hamburg

21.03.10

Gemeinsame Sitzung des DBB-Präsidiums mit den Präsidenten und Vorsitzenden der Landesverbände und den Liga-Vertretern in Hamburg

27./28.03.10

DBBL TOP 4 in Saarlouis

28.03.10

DBB-Jugendtag in Hagen

### April 2010

03.-10.04.10 25.

Albert Schweitzer Turnier in Mannheim

03./04.04.2010

BBL TOP 4, Frankfurt

17./18.04.10

Bundesbestenspiele Ü49/50 Damen, Hamburg

24./25.04.10

Finale "Talente mit Perspektive" in Wetzlar

24./25.04.10

Bundesbestenspiele der Herren Ü60, Ennepetal



# Experten meinen

*Heute von Matthias Marburg*

**Wer kann schon von sich behaupten, dass seine Basketball-Karriere von einem NBA-Star beendet wurde? Ich!**

Ok, der junge Mann war damals noch nicht Profi. Und mit meinem Talent war es nicht allzu weit her. Aber dennoch: Als mir Emeka Okafor an jenem Herbstnachmittag in der Sporthalle der University of Connecticut zeigte, wo der Basketball-Hammer hängt, wurde mir eines ziemlich schnell ziemlich deutlich: Mit DEM Sport wirst Du Dein Geld nicht verdienen.

Okafor, damals Center der Uni-Mannschaft der Huskies, war einfach in die Halle gekommen, um ein bisschen zu spielen. Und da ich gerade unter dem Korb rumstand, war ich dabei. Schon damals war jedem auf dem Campus klar, dass er es in die NBA schaffen würde. Aber in den Jahren war er irgendwie noch einer von uns. Einer, der zwar Woche für Woche auf ESPN zu sehen war und bei Heimspielen in Storrs von über 10.000 Menschen bejubelt wurde. Aber eben auch einer, der früh morgens durch den Schnee stapfte, um pünktlich zur Vorlesung zu kommen. Mit dem man in der Mensa einen kurzen Plausch halten konnte.

Seit dieser Zeit liebe ich College-Basketball. Für die Studenten sind die Athleten Stars zum Anfassen. Keine mit acht Autos, Häusern mit Bowling-Bahn drin und vier Brillen in jedem Ohr.

Und die Stimmung in den Hallen ist die beste, die ich je bei US-amerikanischen Sportveranstaltungen gesehen habe. Während das Publikum in der NBA zu den Spielen kommt, um

unterhalten zu werden (durch das Spiel, die Kissing Cam oder den Lautstärke-Messer auf dem Videowürfel), geht's in der NCAA richtig zur Sache. Es gibt sogar richtige Derbies (Duke gegen North Carolina), die sich vom Grad der gegenseitigen Abneigung durchaus mit hiesigen Fußball-Derbies messen lassen können. Und wer einmal beim Final Four dabei war, will sowieso nie wieder was anderes erleben...

Die Leidenschaft, die viele Studenten ihrer Mannschaft entgegen bringen, ist bewundernswert. Kann aber auch Nachteile haben, wie Lucca Staiger nach seinem Wechsel zu Alba kürzlich feststellen musste.

Meine UConn gehörte nicht zu den fanatischen Schulen. So richtige „rivalries“ hatten wir nicht, außerdem war das Publikum stark gemischt. Es kamen auch viele alte Leute zu den Spielen. Aus Verbundenheit. Und, weil Connecticut sonst kaum etwas im Sportbereich zu bieten hat. Trotzdem war die Stimmung richtig gut.

Seit damals schaue ich College-Basketball lieber als die NBA. Es macht mir Spaß, die Stars von morgen zu entdecken. Natürlich am liebsten, wenn sie im Huskies-Trikot spielen. An dieser Stelle: Danke an ESPN America für die Übertragungen!

In den USA erzählen viele, dass der College-Sport so viel ehrlicher sei als die NBA. Ob das wirklich stimmt, kann ich nicht sagen. Bei meinem Besuch bei Elias Harris an der Gonzaga Universität habe ich gesehen, dass der Junge ganz schön was tun muss. Auch im Klassenzimmer. Allerdings schwirrten an der UConn die Gerüchte herum, dass Kommilitonen den Basketballern (und auch vielen anderen Sportlern) gerne mal die Hausarbeit abgenommen haben, im Gegenzug gab's Eintrittskarten zu den Spielen oder andere Gefälligkeiten. Ob Neid oder Wahrheit - das kann ich nicht sagen.

Auch wenn mir die NCAA lieber ist, so verfolge ich natürlich den Weg meiner UConn-Basketballer in der NBA. Für mich stehen die Mavericks mit Dirk Nowitzki ganz oben, aber auch für die Mannschaften der ehemaligen Huskies habe ich große Sympathien. Selbst nachdem Emeka Okafor meine Karriere ruiniert hat.

**Matthias Marburg**

Geboren 1975 in Frankfurt, Abitur 1995. Nach Auslandsaufenthalten in Israel und den USA, 2003 Uni-Abschluss an der University of Connecticut. Seit 2005 bei BILD Sport. 2005 erstes Basketball-Turnier für BILD (EM in Serbien).



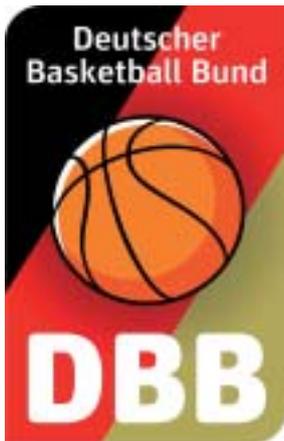


# VORSCHAU

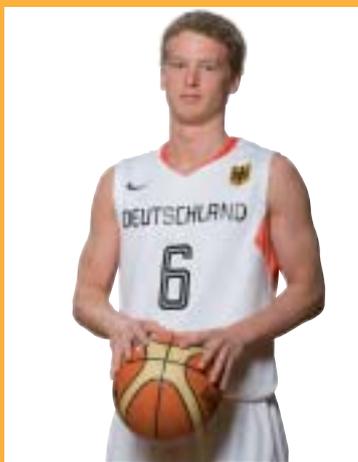
APRIL 2010



ALLES ÜBER DAS  
AST 2010



DBB-BASKETBALL-  
FOTO DES JAHRES



INTERVIEW:  
PER GÜNTHER

# DBB-Journal

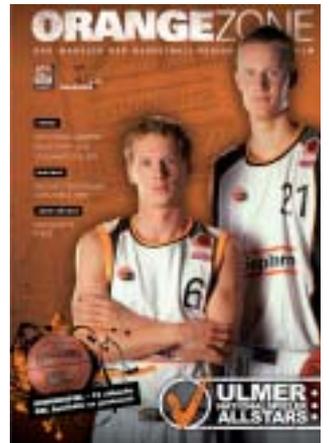
## NEWS

### Neue Bundestrainer im Nachwuchsbereich

Der Deutsche Basketball Bund hat für einige Jugend-Nationalmannschaften neue Bundestrainer berufen: Bei der U20-Damen-Nationalmannschaft wird Bastian Wernthaler aus München Nachfolger von Julia Gajewski, die in den vergangenen beiden Jahren für die U20-Damen verantwortlich war. Auch die beiden U16-Nationalmannschaften des Deutschen Basketball Bundes gehen mit neuen Headcoaches in die Saison. Harald Stein (männlich) und Ortwin Doll (weiblich) haben ihre Arbeit bereits aufgenommen. Porträts der neuen Bundestrainer finden sich auf der DBB-Website unter [www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de)

### Orange Zone mit viel deutschem Basketball

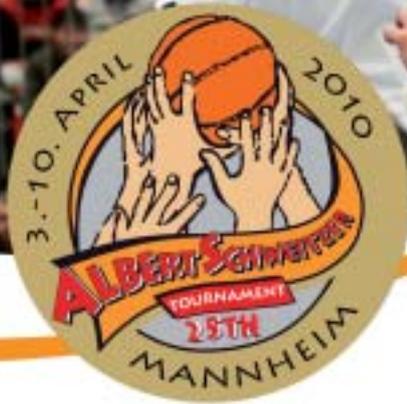
Seit Oktober 2009 ist das Basketballmagazin Orange Zone für die Region Ulm/Neu-Ulm auf dem Markt. Mit einer Auflage von 15.000 Exemplaren erscheint das 40 Seiten starke Heft monatlich. Für die Redaktion verantwortlich zeichnet der ehemalige Volontär und Redakteur der Fachzeitschrift "Basketball", Martin Fünkele. Orange Zone beschäftigt sich angesichts der deutschen Spieler bei ratiopharm Ulm viel mit deutschem Basketball. So kommen in der aktuellen - der mittlerweile fünften - Ausgabe - die beiden Nationalspieler Robin Benzing und Per Günther ausführlich zu Wort. Außerdem ist die OrangeZone als Online-Version unter [www.basketball-ulm.com](http://www.basketball-ulm.com) zu finden. Ein Blick dorthin lohnt sich!





MWS-Halle am Herzogenried  
August-Kuhn-Str. 35, Mannheim-Neckarstadt

US Sports Arena  
Birkenauer Straße, BFV, Mannheim-Käfertal



**bigFM**  
DEUTSCHLANDS  
BIGGESTE BEATS.  
präsentiert

**ING DiBa**  
Die neue Generation Bank



# 25. Albert Schweitzer Turnier

## 25<sup>th</sup> Albert Schweitzer Tournament

### 3.-10. April 2010 | Mannheim

Infos: 02331 - 106 150 (DBB)  
OK-Büro/LOC-Office (ab 01.04.10): 0621 - 33 93 93 07  
Ticket-Vorverkauf: [www.ast-basketball.de](http://www.ast-basketball.de)  
engelhorn sports, N5, Mannheim - SAP-Ticket-Counter im 2. OG, 0621 - 167 2233

Argentina - Australia - Brazil - China - Croatia - France - Greece - Israel - Italy - Japan - New Zealand - Spain - Turkey - USA - Germany

friendship through sports



# Erfolgreich:



## Deutschlands „Beliebteste Bank“

**Über sechs Millionen zufriedene Kunden sind bereits überzeugt:**

Zum dritten Mal in Folge wurde die ING-DiBa zu Deutschlands „Beliebtester Bank“ gewählt. Profitieren auch Sie von der Leistungsstärke und Zuverlässigkeit des Testsiegers.



Service rund um die Uhr:

**0180 2 / 29 29 29**

(Festnetz der Dt. Telekom – 0,06 Euro pro Anruf, ggf. abweichende Mobiltarife)

[www.ing-diba.de](http://www.ing-diba.de)

Die neue Generation Bank

**ING**  **DiBa**